

Spaß für die ganze Familie

Kreismusikschule lädt zum Musikschultag ein. ► SEITE 3



GUTEN MORGEN
SCHIFFERSTADT

„Kunst macht Spaß“

Club Ebene Eins: Förderschulkinder stellen zum zweiten Mal aus. ► SEITE 3

Mittwoch, 19. März 2025 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

121. Jahrgang · Nr. 66

WETTER

Heute



-1° – 13°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Gleichberechtigung an der Einmündung

Gleichberechtigung unter allen Verkehrsteilnehmern soll an der Einmündung Hauptstraße/Sandgasse herbeigeführt werden. .

► SEITE 3

Handball: Herren I erneut Meister

Nach der perfekten Saison 2023/24, holten sich die Herren I erneut vorzeitig die Meisterschaft in der Oberliga. Durch das 31:25 gegen den TSV Speyer, den 17. Sieg im 17. Spiel, stehen die Panther nach einer grandiosen Saison erneut als Meister fest.

► SEITE 3

INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Aus aller Welt	6
Politik	7

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690

www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:

info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:

anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:

redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:

www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien

www.facebook.com/
schifferstadter.tagblatt

Instagram

@schifferstadtertagblatt

linkedin

www.linkedin.com/company/
schifferstadtertagblatt

WhatsappKanal

Öffnungszeiten des
Verlagsbüros, Eingang
Bahnhofstraße 70a:

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag:
9 bis 12 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr..

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht
erhalten haben, melden Sie uns
dies - gerne auch per Mail -
bis spätestens 11 Uhr.

Jenseits von Schorle-Rock und Mundart-Comedy

NACHGEHAKT Alexis Bug über „Grumbeersupp un Quetschekuche“ im Mannheimer Capitol

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT/MANNHEIM. Mit dem Programm „Grumbeersupp un Quetschekuche“ der Schifferstadter Autorengruppe „Reddisch Deitlich“ gastiert Alexis Bug am 21. März im ausverkauften Capitol in Mannheim. Wie gut das Programm schmeckt und was die Würze ausmacht, hat das Tagblatt im Vorfeld erfahren.

Grumbeersupp un Quetschekuche sind ein Leibgericht für die meisten Pfälzer. Wie wird diese Kombination im Capitol künstlerisch serviert?

„Der Titel stammt von Gereon Hoffmann. Ich fand ihn sofort perfekt für einen Heimatabend aus der Pfalz. Grumbeersupp un' Quetschekuche schmeckt nicht nur gut, sondern ist auf herrliche Weise unkonventionell. Genau das ist auch unser künstlerischer Anspruch.“

Was fasziniert Sie an der Veranstaltungsstätte?

„Als Pfälzer Trump bin ich schon viele Male im Capitol aufgetreten. Es war einst das größte Kino Deutschlands. Als Architekturfan fasziniert mich das perfekt erhaltene Gebäude im Stil der Neuen Sachlichkeit, sowohl innen als auch außen. Zusammen mit Mies van der Rohe Nationaltheater ist es sicherlich einer der bedeutendsten Theaterbauten der Region. Und das Capitol überzeugt immer wieder mit einem herausragenden Spielplan.“

Wie setzt sich das Programm des Abends zusammen?

„Es setzt sich zu gleichen Teilen aus ‚Mussigg un' Gebammel‘ zusammen, wobei alle Songs, Geschichten und Stand-ups einen Bezug zu Schifferstadt oder der Gemüsepfalz haben – ein Gemüse-Kontrapunkt zur allgegenwärtigen Weinfolklore, könnte man sagen.“

Wen wollen Sie mit Ihren Geschichten und Melodien erreichen?

„Grumbeersupp und Quetschekuche ist für alle – von Jung bis Alt. Mit Gereons ‚Rettichlied‘ haben wir einen Ohrwurm für Millionen im Programm, eine Hymne für Schifferstadt und die Vorderpfalz. Wolfgang Heidschuch ist unser dritter Rettich im Bündel – eine echte Entdeckung, ein Schifferstadter Ringelnatz. Seine pfälzischen Schüttelreimgedichte sind nicht nur spektakulär virtuos, sondern auch zum Brüllen komisch und seine Geschichte über den ‚Vedder Karl un die dunkle Gschal-de‘, die in einer sackdunklen Oktobernacht Anfang des 18. Jahrhunderts den Rettichsamen nach Schifferstadt bringen, strotzt vor Atmo-



Mit dem Programm „Grumbeersupp un Quetschekuche“ der Schifferstadter Autorengruppe „Reddisch Deitlich“ gastiert Alexis Bug (vorne im Bild, dahinter Gereon Hoffmann) am 21. März im ausverkauften Capitol in Mannheim.

Fotos: privat (oben)/Hannah Koch

sphäre und Dramatik – eine Mischung aus Hamlet und pfälzischer Lagerfeuerlegende. Meine Stand-up über die Bälle aus der Nachbarschaft meiner Oma, die sich gegenseitig ihre überschüssigen Zucchini andrehen wollen, ist eine beißende Sozialkritik am Beispiel von Gartenpflanzen mit Migrationshintergrund. In der Suppe ist alles drin: von Folklore bis Avantgarde – oder wie wir in der Pfalz sagen, Vorgaarde.“

Worin liegt die Besonderheit des Programms?

„Die Besonderheit liegt im hyperlokalen Ansatz, der sich durch mein gesamtes Mundart-Schaffen zieht. So wie meine Trump-Satire Kallstadt und die Weinstraße in die USA verlegt, macht Grumbeersupp un' Quetschekuche Schifferstadt zum Schauplatz universeller Geschichten. Unser Lied über das ‚Jak Fouquet‘ steht für alle Stammkneipen dieser Welt, der Blues ‚Aniliner-Zug‘ für die Monotonie der Fabrikarbeit, und der Song ‚Moi Palz‘ beantwortet die Frage, was Heimat für mich bedeutet, sehr persönlich und zugleich universell: mit Opa Sepp Nusskuchen in Kaffee mit Zucker tunken, während Oma die Blumen am Weißen Kreuz gießt. Heimat, das sind die Menschen, die du liebst.“

Ist die Veranstaltung nur etwas für „esche Pälzer“?

„Nein, im Gegenteil. Ich bin überzeugt, dass jeder Deutsche den Dialekt schnell verstehen kann – und dabei sogar mehr aufnimmt als bei einem hochdeutschen Programm. Die emotionale und direkte Ausdruckskraft des Dialekts ist immer präziser und klarer als der künstliche hochdeutsche Standard. Darüber spreche ich in meinem Opening-Monolog ‚die Legende von Babylon‘, in dem ich unter anderem die Tonbandansage ‚Nächster Halt des Zuges Schifferstadt‘ aus der S-Bahn der Metropolregion nachmache und Lena Odenthal endlich mal so sprechen lasse, wie eine echte Ludwigshafener Kriminalpolizistin sprechen würde.“

Die Veranstaltung ist - so ist der Capitol-Homepage zu entnehmen - ausverkauft. Treffen Sie also mit Ihren Geschichten voll ins Schwarze oder wie erklären Sie sich das enorme Interesse?

eine Marktlücke jenseits von Schorlerock und klassischer Mundart-Comedy. Als wir neulich in Germersheim gastiert haben, wurde mir nach der Veranstaltung der Pamina-Kulturpreis verliehen, ein Mundart-Preis des Vereins EuroPalz. Am Ende stellte ich mich an den Ausgang, um mich von den Zuschauern zu verabschieden. Und ungelogen, jeder Einzelne sagte, dass es wirklich mal was anders war. Ein wichtiger Bestandteil dieses Erfolges ist natürlich auch Michael Beutelspacher aus Speyer. Er bereichert den Abend nicht nur als genialer Gitarrist mit großer Bühnenerfahrung, sondern auch als witziger Sidekick. Auf und hinter der Bühne ist er ein toller Partner.“

Worauf freuen Sie sich persönlich am meisten beim Auftritt im Capitol?

„Ich freue mich darauf, dass neben meinen alten Freunden Jörg und Christian sicher auch viele andere Schifferstadter da sein werden. Es ist ja ein Programm für Schifferstadt. Leider scheiterten bisher alle Versuche, den Schifferstadter Heimatabend nach Schifferstadt zu bringen – sowohl meine eigenen als auch die des Kulturbüros des Rheinpfalzkreises – an der Stadtverwaltung.“

Woran liegt's?

„Ich befürchte, man könnte mir meine Kritik an der Stadtentwicklungspolitik übelnehmen, und es scheint, als müsse man als Künstler in Schifferstadt mit Konsequenzen rechnen, wenn man seine Meinung sagt. Aber jetzt im Capitol wird es hoffentlich ein gelungenes Heimspiel! Und für alle, die keine Karten mehr bekommen haben: Wir spielen ‚Grumbeersupp un' Quetschekuche‘ wieder am 15. Mai im Historischen Rathaus Assenheim um 19 Uhr – Karten gibt's im Rathaus Dannstadt. Außerdem sind wir am 14. Juni beim größten Mundartfestival der Pfalz, ‚Babbel doch! 2025‘ in Fußgönheim, am 21. Juni beim Germersheimer Kultursommer und am 5. September beim Open Air in Großkarlbach. Und wer weiß? Vielleicht auch irgendwann einmal in Schifferstadt.“



„Ich glaube, wir erschließen mit unseren ruhigen Liedern und witzigen Geschichten



Spaß für die ganze Familie

Kreismusikschule lädt zum Musikschultag ein



Musikschultag



Samstag, 05. April 2025

Aula Realschule Plus, Schulzentrum Schifferstadt, Neustückweg 12

10 - 14 Uhr

Darauf könnt Ihr euch freuen:

- Instrumente kennenlernen & ausprobieren
- Bühnenprogramm verschiedener Gruppen, Ensembles und Orchester der Musikschule
- Musikquiz, Mitmachaktionen & Infostände
- Austausch mit den Lehrkräften



Mehr Infos !

Musikschule Rhein-Pfalz-Kreis, Kreisverwaltung, Europaplatz 5, 67053 Ludwigshafen am Rhein, Tel. 0621/9909-3410

SCHIFFERSTADT. Viele Instrumente entdecken und nach Lust und Laune ausprobieren: Die Musikschule des Rhein-Pfalz-Kreises veranstaltet am Samstag, 5. April, von 10 bis 14 Uhr in Schifferstadt wieder ihren beliebten Musikschultag. In der Aula der Realschule plus im Schulzentrum haben Kinder und Familien die Möglichkeit, sich mit Instrumenten vertraut zu machen, Lehrer über den Unterricht zu befragen und vor allem auch, verschiedene Instrumente

auszutesten. Begleitet wird der Tag mit einem Bühnenprogramm verschiedener Gruppen, Ensembles und Orchester der Musikschule sowie einem Musikquiz für die Besucher. Zur Stärkung zwischendurch steht eine kleine Cafeteria bereit. Der Eintritt ist frei.

WWW.
schifferstadter-
tagblatt.de

KALENDER

Mittwoch, 19. März 2025

St. Sibylle
Josef, Josefa und Josefine
Bauernspruch:

Ist es an Josephus klar, wird
es ein gesegnet' Jahr.

Geburtstag:

1936

Ursula Andress
ist eine Schweizer Schauspielerin, die in „James Bond jagt Dr. No“ (1962) in ihrer Rolle als Muscheltaucherin Honey Ryder das erste „Bond-Girl“ spielte.

1900

Frédéric Joliot-Curie
war ein französischer Physiker, Assistent von Marie Curie und mit seiner Ehefrau Irène Joliot-Curie Träger des Nobelpreises für Chemie 1935 für die Entdeckung der künstlichen Radioaktivität.

1848

Wyatt Earp
war ein US-amerikanischer Revolverheld im „Wilden Westen“, Gesetzeshüter und u. a. Farmer, Büffeljäger und Saloonbesitzer, der durch eine Schießerei am O. K. Corral bekannt und durch zahlreiche Filme und Bücher zu einer Legende wurde.

Todestag:

2008

Paul Scofield
war ein für seine Rollen in Shakespeare-Stücken bekannter britischer Theater- und Film-Schauspieler und Oscar-Preisträger (für „Ein Mann zu jeder Jahreszeit“ 1966).

1977

Willem de Kooning
war ein niederländisch-US-amerikanischer Maler und bedeutender Vertreter des Abstrakten Expressionismus und Action Paintings.

Sternzeichen:

Fische (20.2. - 20.3.)

REZEPT DES TAGES

Spitzkohl-Champignon-Hack-Pfanne mit Reis



100 g
500 g
1
250 g
400 g

Reis
Spitzkohl
Zwiebel(n)
Champignons
Hackfleisch,
gemischtes
oder Tatar
Öl
Gemüsebrühepulver
gehäuft Senf
Majoran,
getrockneter
Tomatenmark
Salz und Pfeffer
Paprikapulver,
edelsüßes
Kümmel
2 EL
Frischkäse, light,
optional

rechte Stücke schneiden.

Das Hackfleisch in einer Pfanne ohne Zugabe von Fett krümelig braten, mit Salz, Pfeffer und Paprikapulver würzen und beiseitestellen. Das Öl in der Pfanne erhitzen und die Zwiebelwürfel darin glasig anschwitzen.

Den Kohl dazugeben und gut anbraten. Falls es anzusetzen droht, etwas Wasser angießen.

Anschließend die Champignons in die Pfanne geben und mitbraten. Hackfleisch, Gemüsebrühepulver, ggfs. noch etwas Wasser, Senf, Majoran und Tomatenmark hinzufügen und mit Salz, Pfeffer, Paprika und Kümmel abschmecken. Wer mag, kann noch etwas Frischkäse unterrühren. Es schmeckt aber auch ohne sehr gut.

Den Reis nach Packungsanweisung kochen. Inzwischen den Kohl in Streifen, die Zwiebel in Würfel und die Champignons in mundge-

NOTRUF

Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112

Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer 0049 6131 48 68 82 44.

Rettungsdienst: Telefon 112

Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621 / 9632510.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.

Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.

Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.

Apotheke: Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: <https://www.lak-rlp.de/notdienstportal> oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.

Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/ 18400487.

Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitung@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de

Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350. – Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller.

Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger.

Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer); Julia Recherlik, Telefon 49799795, Simone Schrock Telefon 49799794, Peter Oestinger, Telefon 49799796, Schulstr. 16.

Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800 / 1110111 und 0800 / 1110222.

Heil Pflegedienst, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.

Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.

Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes: (kostenlos): 0800/ 1110333

Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/ 1110550.

Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.

Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Waldseer Straße 110, Telefon 0175 2686041, info@malteserschifferstadt.de.

Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.

Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.

Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800 /0837111 anrufen.

Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefonnummer 957031 zu erreichen.

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, Ortsvereinigung Speyer-Schifferstadt e.V., Waldspitzweg 10, Schifferstadt, Telefon 06235/49760, Fax 4976100.

Schifferstadter Tagblatt

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:
Geier-Druck-Verlag KG,
Bahnhofstraße 70a,
67105 Schifferstadt,
Tel. (06235) 92 69-0,
Vertretungsberechtigt i.S.d.G.:
Susanne Geier

Redaktion Lokales Schifferstadt
Susanne Geier (verantwortl.),
Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt

Verantwortl. überregionaler Teil:
VRM, Mainz, vertreten durch die VRM

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer:
Joachim Liebler (Sprecher),
Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz.
Inhaltlich verantwortlich
überregionaler Teil:
Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz

Druck:
Oggersheimer Druckzentrum GmbH,
Flomersheimerstraße 2-4,
67071 Ludwigshafen.

Anzeigen und Vertrieb:
Susanne Geier
Anzeigenpreisliste Nr. 42

Monatlicher Bezugspreis gültig
ab 1. Januar 2025:

Print: 30,50; Digital: 25,50;
AboPlus: Print + Digital 32,50;
Wochenend-Abo
(Freitag, Samstag, Montag): 17,00;
E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-
Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20,
Sa 1,30 - Postbezugspreis 32,00 .
Alle Preise inklusive 7 % Mwst.
Abbestellungen können nur bis zum
Quartalsende in Textform ausgesprochen
werden und müssen sechs Wochen vorher
beim Verlag vorliegen. Die Zusteller sind nicht
berechtigt, Abbestellungen
anzunehmen.

Ämtliches Bekanntmachungsorgan der
Stadtverwaltung Schifferstadt
Erscheint täglich außer sonn- und feiertags.

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und
Fotos kann keine Gewähr
übernommen werden.

Für die Herstellung des Schifferstadter
Tagblatts wird ausschließlich
Recycling-Papier verwendet.

**Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1
Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz:**
Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in
Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft.
Komplementärin: Susanne Geier,
Kommanditistin: Barbara Geier.
Persönlich haftende Gesellschafterin:
Susanne Geier



antikes Schreibgerät

Hochschule (Kw.)

Kreisschilderzeichen

griech. Vorsilbe: gleich

Lärm um nichts (ugs.)

James Bond - Regisseur

steigendes Wort

erhöhtes Kirchenlesepult

indisches Wildrind

Tunke (franz.)

Frauenkurzname

Feldfrucht

ugs.: Kohl

englisch: eins

gehoben: speisen

Fremdwortteil: hinein

7

Reisehandbuch

Islam. Rechtsgelehrter

3

Metalldose

Verstehen! (Funkverkehr)

englisch: von, aus

bayrischer Doppelgipfel

biblischer Priester

italienische Hafenstadt

8

US-Schauspieler † (George)

Gegenstand von Praxis

Abfahrt

loyal

Wortteil: Landwirtschaft

Planvorgabe

Sprachverlust

amerik. Freihandelszone (Abk.)

eh. engl. Münzeinheit (Abk.)

Stadtteil von Duisburg

ein Mineral

nicht kalt

1

Marinedienstgrad

Fleck

unordentlicher Mensch

dt. TV-Produzent, † 2016

med.: Knochenabnutzung

chem. Zeichen Germanium

Futtergefäß

6

japanischer Ringkampf

Palmenfrucht

Ort in Ohio (USA)

Verweis

Skandal

Kopf

private Art der Anrede

südamerikanisches Nagetier

Fastnachtsruf

zu dem Zweck

Kulturbodenzustand

2

Initialen Stallones

Kosenamen für Mutter

erstes künstlicher Satellit

ein Umlaut

Mutter Marias

4

Faktenmensch

unparteilich

Kälteprodukt

dt. Filmgesellschaft (Abk.)

Schlaginstrumente

2

ein Umlaut

erstes künstlicher Satellit

ein Umlaut

Mutter Marias

4

Faktenmensch

demoskopisch. Institut (Abk.)

4

Faktenmensch

wieder in Ordnung bringen

1

2

3

4

5

6

7

8

OP-VRM-2418-0517

Sparkasse
Vorderpfalz

Anzeige

griech. Göttin der Morgenröte

Verbrecher, Delinquant

Weiden des Rotwildes

Erbfaktor

Kfz-K. Erlangen

sibir. Fluss zum Ob-Busen

dt. Physiker, † 1854

griech. Göttin der Morgenröte

Verbrecher, Delinquant

Weiden des Rotwildes

Erbfaktor

Kfz-K. Erlangen

sibir. Fluss zum Ob-Busen

dt. Physiker, † 1854

Auflösung des vorherigen Rätsels

WERKZEUG

ANFÄNGER

7	5	2	3		9			
	6		5			7	2	3
8			4		2		5	
					9	5	4	1
5	4	7			3			
	3				2	4	8	5
	9	8				3	1	7
		5	8	1		6	9	
		1	9	4				

FORTGESCHRITTENE

2	7		5		1			
			8	7		3		
5	3					9		
		1					3	4
		6	7				9	
			4	5	8			
1	4	7						
				4	6			
				9		1	4	5

SPORT AKTUELL

Handball: Herren I erneut Meister

Von Sebastian Kolb

SCHIFFERSTADT. Sie haben es schon wieder getan! Nach der perfekten Saison 2023/24, die gänzlich ohne Verlustpunkte endete, holten sich die Herren I erneut vorzeitig die Meisterschaft in der Oberliga. Durch das 31:25 gegen den TSV Speyer, den 17. Sieg



im 17. Spiel, stehen die Panther nach einer grandiosen Saison erneut als Meister fest. Die Panther konnten sich in der sehr gut gefüllten Ganerbhalle mehrfach einen größeren Vorsprung erspielen, ließen die Gäste dann aber wieder herankommen. Erst ein 4:0-Lauf Mitte der zweiten Halbzeit brachte die Vorentscheidung (26:21, 50. Minute). Nach Abpfiff gab es dann kein Halten mehr. Ha-HoHerzlichen Glückwunsch! Die Damen I, Herren III waren spielfrei. Das Heimspiel der Herren II wurde – wie bereits die letzten beiden Heimspiele – kurzfristig abgesagt.

Die zweite Damenmannschaft konnte sich mit 26:21 gegen die FSG Assenheim/Dannstadt/Iggelheim II durchsetzen. Einen Spieltag vor Schluss stehen die Panther damit sicher auf einem starken zweiten Platz der Bezirksoberliga. Auch die Damen III konnten ihr Heimspiel für sich entscheiden. Gegen die HSG Lingenfeld/Schwegenheim II gewannen die Panther klar mit 33:23. Dagegen waren die Jugend-Regionalligisten leider nicht erfolgreich. Die weibliche B-Jugend verlor bei der DJK St. Matthias Trier mit 20:23 und musste ohne Punkte im Gepäck die lange Heimreise antreten. Die männliche A-Jugend verlor bei der SG Zweibrücken mit 23:28. Dies war bereits das letzte Saisonspiel der Panther, die die Saison auf Rang acht beendeten. Die männliche C-Jugend musste sich in einem lange Zeit sehr engem Topspiel dem HLZ Friesenheim/Hochdorf mit 24:30 beugen. Sieben Minuten vor Abpfiff war beim 22:22 noch alles möglich, danach aber verließen die Panther die Kräfte.

Veranstaltungen im Kulturzentrum dasHaus

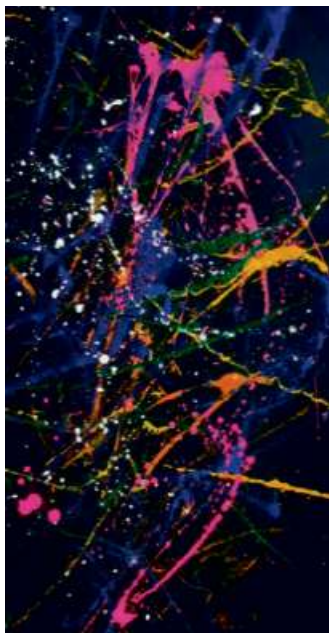
LUDWIGSHAFEN. Am 22. März um 19 Uhr heißt es wieder Harfenklänge im Ludwigshafener Kulturzentrum dasHaus. Dieses Mal präsentieren die Music Gourmets den Berliner Marvin Game, der weit mehr ist als nur ein Rapper. Seit gut einem Jahrzehnt in der deutschen Hip-

Hop-Szene aktiv, geht Game von Tag eins an seinen eigenen Weg –unaufhörlich Richtung Erfolg. Ob Beats, Videos oder Merch – zusammen mit seiner ImmerReady-Crew macht Game alles selbst und behält stets die Zügel in der Hand. 2016 erschien seine EP „Hennessy & Autotune“, davor machte er sich mit zahlreichen Mixtapes und Release Partys im Berliner Untergrund einen Namen. Seitdem folgten drei Solotouren und unzählige Live-Shows. Daneben moderierte er von 2016 bis 2021 das 16BARS-Format Hotbox, bei dem er Rap-Stars wie Sido, Marteria oder Oxelesh, aber auch aktuelle Newcomer interviewte. Als der „A&R“ im Hintergrund der Szene hat er dabei bereits oft zutreffend prophezeit, welche neuen Talente das Zeug zum Durchbruch haben. Den Support an diesem Abend besorgen Kante und Phe-Manic, davor gibt's natürlich wie immer die beliebte Open Mic-Cypher! Tickets und weitere Informationen gibt es auf www.dashaus-lu.de.

Verkehrskontrollen: „Gurtmuffel“ erwischt

SCHIFFERSTADT (ots). Beamte der Polizeiinspektion Schifferstadt führten am Montagmittag in der Speyer Straße mehrere Verkehrskontrollen durch. Hierbei konnten insgesamt vier Gurtverstöße festgestellt und geahndet werden. Ein nicht angelegter Sicherheitsgurt kann nach § 21a StVO mit einem Verwarngeld von 30 Euro ge-

www.schifferstadter-tagblatt.de



SCHIFFERSTADT. Man sieht den Bildern den Spaß sofort an. Kinder der Klasse 6 und 7 der Mosaikschule Oggersheim (Schule mit Förderschwerpunkt motorische Entwicklung) präsentieren in ihrer zweiten Ausstellung im Club Ebene Eins e.V. Gemälde, Keramiken und sogenannte Papierarchitekturen. Die sieben Schülerinnen und Schüler haben im vergangenen Schuljahr wieder einmal monatlich das Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen besucht und dort unter der Initiative und Begleitung ihrer Klassenlehrerin Petra Berg und unter der Anleitung der Museumspädagoginnen Daniela Rosenberger und Laura Löwe die Ausstellung im Museum er-

Vernissage zur Ausstellung „Kunst macht Spaß!“ im Club Ebene Eins



kundet, analysiert und dann in eigene kreative Arbeiten übertragen. Herausgekommen sind Kunstwerke, deren Auseinandersetzung mit den Vorbildern im Museum deutlich zu erkennen sind, die aber in all ihrer Unmittelbarkeit und erfrischenden Unbekümmertheit im Umgang mit übergroßen Namen wie Piet Mondrian, Jackson Pollock oder Max Bill so viel vom Motto der Ausstellung ausstrahlen, dass sofort klar wird: Kunst macht tatsächlich Spaß. Beim Machen, und auch beim Betrachten. Bei der Vernissage stellen die Künstlerinnen und Künstler ihre Werke gemeinsam vor, berichten von ihrer Arbeit während des Projekts und zeigen Fotos der Schaffensprozesse. Auch für eine

musikalische Umrahmung sorgen sie selbst. Termin ist Sonntag, der 23. März um 11 Uhr in der Scheune, Burgstraße 23 in Schifferstadt.

**Schifferstadter
Tagblatt -
Die lesenswerten Seiten
von Schifferstadt!**



Gleichberechtigung an der Einmündung

AUSSCHUSS Mehrheit für Shared-Space-Fläche zwischen Hauptstraße und Sandgasse

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Gleichberechtigung unter allen Verkehrsteilnehmern soll an der Einmündung Hauptstraße/Sandgasse herbeigeführt werden. Baulich soll das unter anderem durch eine entsprechende Oberflächengestaltung geschehen. Die Finanzierung wurde nicht von allen begrüßt. Wie am Kreuzplatz und in

der Schulstraße sollen die Oberflächen von Seitenräumen und Fahrbahn aufeinander abgestimmt sein, erklärte Johannes Felger von der Bauabteilung in der Sitzung des Bau-, Verkehr- und Umweltausschusses. Die Entwässerung finde in der Mitte der Fahrbahn statt. Als Shared Space wird die angedachte Fläche bezeichnet, was soviel bedeutet wie geteilter Raum. Das wiederum spiegelt das gewünschte

Konzept wider. Durch die optische Gestaltung sollen Kfz-Fahrer dazu angehalten werden, langsamer zu fahren und sich keinen Vorrang gegenüber Fußgängern zu verschaffen. Sicherer und stadtverträglicher soll der Verkehrsablauf in der Stadt dadurch werden. Bei der Umsetzung, so wird von der Verwaltung ausgewiesen, soll weitestgehend auf Markierungen und Beschilderung verzichtet

werden. Auch soll freie Sicht zwischen Autofahrern und Fußgängern sichergestellt werden. Wenngleich die Sache an sich positiv vom Ausschuss bewertet wurde, gab es beim Thema Kosten Gegenwind. Karl Teutsch (BfS) sah den Bürgern übers Hintertürchen die Aufwendungen für die Umsetzung des Vorhabens durch wiederkehrende Beiträge aufgebürdet. Bürgermeisterin Ilona Volk

(Grüne) widersprach. „Wir rechnen das ab, was wir vom Gesetz her müssen“, sagte sie. Die Kostenschätzung in Höhe von rund 702.000 Euro stammt aus dem Jahr 2023. 90 Prozent des Gemeindeanteils sollen durch das Förderprogramm Soziale Stadt gefördert werden. Dem konnten sechs Ausschussmitglieder folgen. Die Vertreter von BfS und AfD stimmten dagegen.

Erste Igel bereits unterwegs



ben, aber eine Schale mit Wasser nehmen Igel sehr gerne an. Das vertragen die Stacheltiere nicht. Es kann zu Koliken, bis hin zum Tod der Tiere führen. Gefährdet sind die stacheligen Gesellen auch durch Mähroboter. Bitte lassen Sie diese nicht

während der Nacht oder der Dämmerung laufen. Viele Tiere werden durch diese Rasenmäher schwer verletzt. Ein Igel ist ein Freund im Garten, viele Schädlinge werden durch seine Anwesenheit reduziert.

Text und Fotos: privat



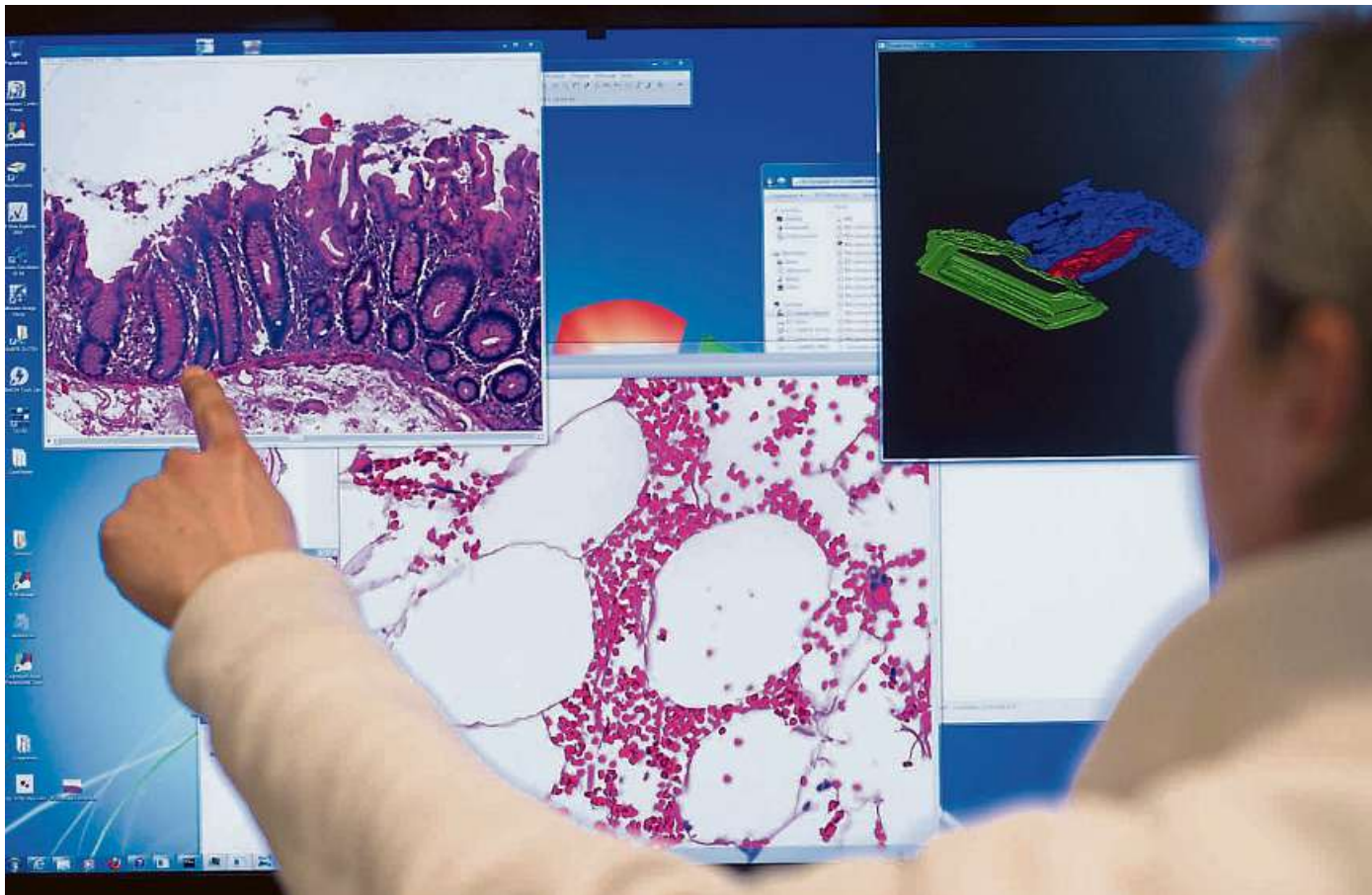
DJK-SV Phönix Spielplan am Wochenende
Mittwoch, 19. März 2025
19.30 Uhr A1-Junioren SWFV-Pokal DJK-SV Phönix - FSV Mainz 05 U19
Freitag, 21. März 2025
17.00 Uhr D3-Junioren 2. Kreisklasse DJK-SV Phönix III - TuRa Otterstadt II
20.30 Uhr Herren Ü32 Freundschaftsspiel DJK-SV Phönix - FG Dannstadt
Samstag, 22. März 2025
9.00 Uhr E1-Junioren Kreislīga 1. FC Hambach - DJK-SV Phönix
11.00 Uhr D1-Junioren Landesliga DJK-SV Phönix - VfR Frankenthal
12.15 Uhr E4-Junioren 2. Kreisklasse SG Böhl-Iggelheim III - DJK-SV Phönix IV
12.30 Uhr E2-Junioren 1. Kreisklasse TSV Lingenfeld - DJK-SV Phönix II
13.00 Uhr C1-Junioren Landesliga DJK-SV Phönix - Ludwigshafener SC II
17.00 Uhr A1-Junioren Verbandsliga SC Idar-Oberstein - DJK-SV Phönix
17.30 Uhr A2-Junioren Landesliga DJK-SV Phönix II - Altd.-Böb./JSG Gäu
Sonntag, 23. März 2025
10.00 Uhr B1-Junioren Landesliga JSG Seebach - DJK-SV Phönix
10.30 Uhr B2-Junioren Kreislīga DJK-SV Phönix II - JSG Haßloch
120.30 Uhr C2-Junioren Landesliga DJK-SV Phönix - TSG Deidesheim
12.30 Uhr Herren 2. Mannschaft B-Klasse TuS Altrip II - DJK-SV Phönix II
15.00 Uhr Herren Landesliga DJK-SV Phönix - FSV Schifferstadt

WIR GRATULIEREN

Gestern Dienstag:
Herrn Josef Eifried,
zum 85. Geburtstag.
Frau Karin Flatter,
zum 85. Geburtstag.
Herrn Hans Mehler,
zum 83. Geburtstag.
Heute:
Frau Edith Gutting,
zum 89. Geburtstag.
Frau Christine Wittner,
zum 84. Geburtstag.

120
JahreKnüller
zum
JubiläumDas
E-Paper-
Abo zum
Jubel-
PreisIm Monat
statt
~~25,50~~
nur
10,-

Gültig nur für Neu-Abonnenten!

Ein Jahr lang für
nur **120 Euro**
(statt 306,-)
seriösen
Journalismus
abonnieren und
damit wissen,
was in der Welt
und der
Region passiert.
Egal wo Sie
sind!Ob auf dem Computer,
Tablet oder Smartphone –
bleiben Sie informiert!

Analytischer Blick auf die Darstellung einer eingescannten Probe eines Gewebestücks aus dem Dickdarm. Darmkrebs ist eine der häufigsten Tumorerkrankungen in Deutschland. Foto: dpa

Unbekannte Spezialisten

Nur jeder zweite Darmkrebs-Patient nimmt Behandlung in zertifizierten Kliniken in Anspruch

Von Ute Strunk

MAINZ. Darmkrebs zählt zu den häufigsten Krebsarten in Deutschland. In Rheinland-Pfalz wurde die schwere Erkrankung im Jahr 2023 laut den Krebsregisterdaten im Institut für digitale Gesundheitsdaten (IDG) bei mehr als 1.200 Frauen und knapp 1.500 Männern diagnostiziert. Im gleichen Zeitraum starben 513 Frauen und 610 Männer in Rheinland-Pfalz daran.

Zahl der Erkrankungen geht im Land zurück

Anlässlich des Darmkrebsmonats März weisen das Krebsregister Rheinland-Pfalz im IDG und die Landesvertretung der Techniker Krankenkasse (TK) auf zwei wichtige Aspekte hin, die Einfluss auf die Heilungs- und Überlebenschancen von Darmkrebs haben können: Zum einen sind präventive Maßnahmen wie die Darmspiegelung (Koloskopie) oder ein Stuhltest zur Früherkennung von Darmkrebs wichtig, damit eine Erkrankung in einem möglichst frühen Stadium behandelt werden kann. Zum anderen sollten Patienten mit einer Darmkrebsdiagnose in zertifizierten Zentren behandelt werden, weil die Qualität

auch stark von der Erfahrung des Klinikpersonals abhängig ist.

Immerhin: Sowohl die Inzidenz- als auch die Sterblichkeitsrate in Rheinland-Pfalz ist in den vergangenen Jahren leicht fallend. Ein Grund dafür könnten Änderungen beim Lifestyle sein, so TK und IDG in einer gemeinsamen Pressemitteilung: Ein gesunder Lebensstil vermindere das Risiko, an Darmkrebs zu erkranken. So gehe die Zahl der rauchenden Erwachsenen in Deutschland seit den 1980er-Jahren zurück. Und Rauchen sei ein möglicher Risikofaktor für viele Krebsarten, darunter auch Darmkrebs.

Zudem könnte die verbesserte Früherkennung einen positiven Einfluss haben. Aufgrund einer Reform der Darmkrebs-Früherkennung aus dem Jahr 2019 würden gesetzlich Versicherte nun gezielt per Einladungsschreiben zur Teilnahme am Darmkrebscreening aufgefordert. „Unsere Daten ermöglichen es, den Erfolg von Früherkennungsmaßnahmen wie dem Darmkrebscreening zu bewerten und Entwicklungen über die Zeit nachzuverfolgen. Gerade bei Darmkrebs ist das entscheidend, da sich die Erkrankung oft schleichend entwickelt und frühzeitig erkannt gut behandelbar ist“, so Katja

Schwarzer, Onkologin und Ärztliche Leiterin des IDG.

Die Auswertung der Daten des Krebsregisters Rheinland-Pfalz zeigt, dass Patienten, die in den Jahren 2016 bis 2022 an Darmkrebs erkrankten und in einem von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifizierten Zentrum diagnostiziert und operiert wurden, einen Überlebensvorteil gegenüber denen hatten, welche in einer Einrichtung ohne DKG-Zertifikat behandelt wurden. Allerdings suchen laut den vorliegenden Daten nur etwa 50 Prozent der an Darmkrebs Erkrankten eine solche zertifizierte Einrichtung auf.

Betroffene nehmen längere Wege in Kauf

Dabei sei den meisten Menschen offenbar bewusst, dass sie in spezialisierten Kliniken eine qualitativ hochwertigere Behandlung erwarten dürfen. In einer bundesweiten Forsa-Umfrage mit Teilergebnissen aus Rheinland-Pfalz, Hessen und Saarland im Auftrag der TK gaben 97 Prozent der Befragten in der Ländergruppe an, dass ihnen im Falle einer notwendigen Operation die Erfahrung der Klinik sehr wichtig oder wichtig sei. Im Falle einer aufwändigeren Behandlung

würden sich 92 Prozent der Befragten für ein Krankenhaus entscheiden, das umfassende Erfahrungen mit dieser Operation oder Behandlung hat, aber weiter weg vom Wohnort ist. Nur sechs Prozent der Befragten gaben an, sich für ein wohnortnahes Krankenhaus zu entscheiden, das aber nicht für die Behandlung spezialisiert ist.

„Die meisten sind bereit, weitere Wege auf sich zu nehmen. Dass trotzdem nur jeder oder jede Zweite bei einer Darmkrebserkrankung in einem zertifizierten Krankenhaus behandelt wird, muss also andere Gründe haben“, sagt Jörn Simon, Leiter der TK-Landesvertretung in Rheinland-Pfalz. Einer davon könnte ein fehlender Überblick über Zertifizierungen sein. So gaben in der TK-Umfrage 62 Prozent der Befragten aus Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland an, dass sie nicht wissen, dass Krankenhäuser verpflichtet sind, jedes Jahr einen Qualitätsbericht zu veröffentlichen. Bei der TK können die Qualitätsberichte der Krankenhäuser unter klinikfuehrer.tk.de abgerufen werden. Eine Aufstellung aller DKG-zertifizierten Zentren in Deutschland findet sich auf der Webseite www.onco-map.de.

Merz schlägt Klöckner vor

Die Union nominiert die CDU-Politikerin für das zweithöchste Amt im Staat

Von Stephen Weber

BAD KREUZNACH/BERLIN. Der designierte Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) hat am Montag seine erste Personalie verkündet: Seine Parteikollegin Julia Klöckner (52) soll die nächste Bundestagspräsidentin werden. Merz habe Klöckner in einer Fraktionssitzung der CDU/CSU für diesen Posten vorgeschlagen, heißt es. Die Unionsfraktion nominierte die gebürtige Bad Kreuznacherin anschließend einstimmig für das protokollarisch zweithöchste Amt im Staat – hinter dem Bundespräsidenten. Klöckner folgt damit auf die SPD-Politikerin Bärbel Bas. Bereits in der vergangenen Woche kamen Meldungen auf, unter anderem nach einem Bericht des Nachrichtenmagazins „Spiegel“, wonach Klöckner für das Amt vorgesehen sei.

gilt an diesem Tag als sicher. Die Schwesterpartei CSU wird aller Voraussicht nach einen Stellvertreter stellen.

Die Wahl zur Bundestagspräsidentin ist ein Karrieresprung für Klöckner. Die Rheinland-Pfälerin war im vierten Kabinett Merkels von 2017 bis 2021 bereits Bundeslandwirtschaftsministerin. In der vergangenen Legislaturperiode trat sie vor allem als wirtschaftspolitische Sprecherin der oppositionellen CDU-Bundestagsfraktion in Erscheinung – und stand dabei stets eng an der Seite von Fraktionschef Merz. In der Bundespartei hat sie seit 2022 das Amt der Bundesschatzmeisterin inne. Zuvor war sie zehn Jahre im Bundesvorstand als stellvertretende Parteichefin.

Zwei knappe Niederlagen bei Landtagswahlen

Klöckner war zuvor jahrelang in der rheinland-pfälzischen Landespolitik aktiv und galt als die prägende Figur der CDU im Land. Zweimal trat sie als CDU-Spitzenkandidatin bei einer Landtagswahl an – zweimal verlor sie knapp. Erst 2011 gegen Kurt Beck (SPD), dann 2016 gegen Malu Dreyer (SPD). In dieser Zeit war sie zudem Oppositionsführerin im Landtag sowie CDU-Landeschefin. Anschließend wechselte sie nach Berlin, auf die große Bühne der Bundespolitik. Und dort geht sie nun ihren nächsten Schritt.



Julia Klöckner (CDU) wird aller Voraussicht nach die nächste Bundestagspräsidentin. Foto: dpa

ROMAN



Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2021
Diogenes Verlag AG Zürich
www.diogenes.ch
400 721 852 / 1
ISBN 978 3 257 07115 3

Folge 74

»War es schlimm?«

»Allerdings! Christian hält mich für eine Betrügerin! Übrigens hat er unseren monatlichen Etat völlig vergessen, ich leider auch. Jetzt bin ich gespannt, was Frau Alsfelder dazu sagen wird. Aber ich denke, es wäre nicht die feine englische Art, wenn wir ihren Liebbling anschwärzen ...«

»Er ist längst nicht mehr ihr Liebbling«, meinte Ruben. »Sie hat bloß keinen anderen, dem sie ihre Finanzen anvertraut

en kann. Christian hat nur deshalb eine Bankvollmacht, weil sie mit ihrem geschiedenen Mann nicht mehr viel zu tun haben möchte. Das hat sie mir bei der Massage selbst erzählt, offenbar bin ich jetzt ihr Liebbling!«

»Spinner!«, sagte ich. »Bilde dir bloß nicht zu viel ein!«

Später, als ich meiner Chefin das Abendessen brachte, konnte ich mir eine Bemerkung nicht verkneifen.

»Hat sich Christian wieder beruhigt? Leider hat er vergessen, mir das monatliche Haushaltsgeld auszuzahlen.«

Frau Alsfelder betrachtete mich nachdenklich und versprach, ihren Neffen anzurufen.

»Irgendwie war Christian ziemlich durcheinander«, meinte sie. »Er hat mir ebenfalls kein Geld mitgebracht, ich kann Ihnen im Moment leider auch nichts vorschie-

ßen. Ist es zu viel verlangt, wenn Sie bis morgen warten müssen?«

»Kein Problem!«

»Und, Lorina, sagen Sie Ruben bitte, er soll die Worte meines Neffen nicht auf die Goldwaage legen. Selbstverständlich darf Ruben so lange hier wohnen, wie er möchte. Und unser kleines Schätzchen natürlich auch. In diesem Haus habe schließlich ich das Sagen und nicht Christian! Basta!«

Nach ihren großmütigen Worten konnte ich mich abends etwas erleichtert zur Ruhe begeben. Es war ganz still im Haus. Neben mir lag Quinn in seinem neuen Bettchen, Ruben war oben in der Mansarde, Ropi schlief wahrscheinlich nicht in ihrem eigenen Nest, sondern zu Frau Alsfelders Füßen.

Inzwischen hatte ich mich an die Töne gewöhnt, die Babys zuweilen von sich geben.

Ganz abgesehen vom unmissverständlichen Hungergebrüll schien der Kleine selbst im Traum noch zu schmatzen, zu grunzen oder zu quietschen; es störte mich kaum noch, ja ich empfand es sogar als behaglich und antwortete oft im Halbschlaf mit einem freundlichen Brummen. Konrad Lorenz und seine Entenküken hatten wohl ähnlich miteinander kommuniziert.

Als ich nach zu wenig Schlaf aufgestanden war und das Frühstück für Frau Alsfelder vorbereiten wollte, war es auch an der Zeit, das Tablettenkästchen aufzufüllen. Für jeden Wochentag gab es eine kleine Schublade, die wiederum in vier Fächer für morgens, mittags, abends und nachts aufgeteilt war. Wenn der Vorrat zu Ende ging, gehörte es zu meinen Pflichten, ein neues Rezept vom Arzt abzuholen und in der Apotheke einzulösen. Deswegen

war es mir ein Rätsel, dass die Schlaftabletten gerade noch für die restliche Woche reichten, wo ich mir doch sicher gewesen war, weitere zehn Tage damit auszukommen. Die Erinnerung an meinen eigenen Missbrauch kam mir plötzlich mit Schrecken in den Sinn: Im vergangenen Jahr hatte ich für Boris ein Leberwurstbrot geschmiert, das ich mit pulverisierten Pillen kräftig gewürzt hatte. In der Arztpraxis war es damals nicht weiter aufgefallen, als ich ein neues Rezept schon früher als nötig verlangte. Die Helferin hatte sicherlich anderes zu tun, als den Verbrauch jedes einzelnen Patienten akribisch nachzurechnen.

Da ich die Medikamente beim Einsortieren immer gewissenhaft abzählte, war ich mir sicher, dass jetzt ein kompletter Durchdrückstreifen mit zehn Tabletten fehlte. Immerhin war es möglich, dass ich in

letzter Zeit mit den Gedanken woanders gewesen war. Vielleicht war die Folie zu Boden gefallen, und Nadine hatte sie versehentlich weggeworfen. Viel plausibler erschien mir aber eine andere Erklärung, denn Christian war eine Weile allein in der Küche gewesen. Entweder er dealte mit Tranquilizern oder er hatte finstere Pläne, wie sie mir auch selbst nicht ganz fremd waren.

23

Das zweite Foto

Vielleicht hat Nadine von Anfang an recht gehabt«, sagte ich zu Ruben. »Christian ist ein falscher Hund und nur hinter dem Erbe seiner Tante her. Ob er Schulden hat, weil er von seinem Vater kurzgehalten wird? Ob er Frau Alsfelder ständig hintergeht? Ich habe da einen schrecklichen Verdacht ...«

Wie oft antwortete Ruben mit

einem Zitat: »Arm am Beutel, krank am Herzen, schleppt' ich meine langen Tage. Armut ist die größte Plage, Reichtum ist das höchste Gut!«

»Goethe?«, fragte ich, er nickte und wollte mehr über meine Befürchtungen wissen. Ich berichtete von den fehlenden Schlaftabletten.

»Dann will er mich wahrscheinlich umbringen, er hasst mich!«, jammerte Ruben.

»Zu viel der Ehre«, meinte ich. »Du bist doch nur ein kleiner Fisch. Er will schließlich erben! Aber wenn er vorhat, seiner Tante unbemerkt zehn Tabletten in den Tee zu rühren, dann wäre sein Plan von vornherein zum Scheitern verurteilt. Ich würde es ja bald merken und sie sofort ins Krankenhaus bringen lassen.«

Fortsetzung folgt

WDR	BAYERN BR	3SAT	Sport1 sport1	KABEL1	VOX v.o.x.	KIKAKIKA
10.15 Sturm der Liebe 11.05 Rote Rosen 11.55 Eisbär, Affe & Co. 12.45 aktuell 13.00 Das Waisenhaus für wilde Tiere 13.50 Neues aus dem Münchner Tierpark Hellabrunn 14.20 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 16.00 aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Akt. Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagess. 20.15 Markt 21.00 Der Haushalts-Check mit Yvonne Willicks 21.45 aktuell 22.15 Aufgabereitet? Corona bei unseren Nachbarn 22.45 5 Jahre Corona – Tagebuch einer Klinik 23.45 Schockwellen – Nachrichten aus der Pandemie, Dokumentarfilm (D 2021) 1.15 Maischberger	11.00 Am Kap der wilden Tiere 11.50 Planet der Liebe 12.35 Gefragt – Gejagt 13.20 Quizduell – Olymp 14.10 Rentnercoreps 15.00 aktiv und gesund 15.30 Schnittgut 16.00 BR24 16.15 Wir in Bayern 17.30 Abendschau – Der Süden 18.00 Abendchau 18.30 BR24 19.00 Stationen 19.30 Dahomai ist Dahomai 20.00 Tagess. 20.15 Münchner Runde 21.15 Kontrovers. Magazin. U.a.: Schuldenstreit – Investieren statt Reformieren? 21.45 BR24 22.00 Auf wilden Pfaden – Albanien geheimnisvoller Norden 22.45 Vom Bergriefer gepackt, Dokumentarfilm (CH 2017) Regie: Frédéric Favre 0.30 kinokino. Magazin	8.05 Alpenpanorama 8.30 ZIB 8.33 Alpenpanorama 9.00 ZIB 9.05 Kulturzeig 9.45 nano 10.25 Flusskreuzfahrten 11.50 Mit Herz am Herd 12.20 Servicezeit 12.50 Bergauf-Bergab 13.20 Flusskreuzfahrten. Reihe. Von Trévous nach Arles / Von Passau ans Schwarze Meer 14.50 Ein perfekter Planet. Dokureihe. Vulkane / Sonne / Wetter / Ozeane / Menschen 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Wer regiert die Welt?. Dokumentarfilm (D 2024) 22.00 ZIB 2.22.25 Unser Kind. TV-Drama (D 2018) Mit Susanne Wolff, Andreas Döhler, Ernst Stötzner. Regie: Nana Neul 23.55 10vor10 0.25 Stockl	5.00 Teleshopping 7.00 Die PS-Profi-Mehr Power aus dem Pott 8.00 MasterChef 11.00 Die PS-Profi Wien (3) 11.40 Die Drei vom Pfandhaus 12.30 My Style Rocks 15.00 Die Drei vom Pfandhaus. Doku-Soap. Midlife-Crisis / Hitzewallung 15.50 Hausmeister Krause – Ordnung muss sein. Comedyserie. Tommie wird verheiratet / Krause gegen Krause 16.45 My Style Rocks 19.20 Hausmeister Krause – Ordnung muss sein. Comedyserie. Ein umoralisches Angebot / Der Untergang 20.15 MasterChef 23.00 My Style Rocks. Show. Mit Harald Glööckler, Larissa Marolt, Sandra Bauknight, Natasscha Ochsenknecht 1.30 Normal. Magazin	5.50 Navy CIS 10.15 Bull 14.55 Castle 15.50 newstime 16.00 Castle. Der Tod kommt live 16.55 Abenteuer Leben täglich. Magazin. Skurrile Pizza 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal. Reportagerreihe. „Supperclub 34“, Hannover 18.55 Achtung Kontrolle! . Reportagerreihe. Polizeistreife Märkisch-Oderland 20.15 ★ R.E.D. – älter, härter, besser. Actionkomödie (USA/CHN 2010) Mit Bruce Willis, Mary-Louise Parker, Morgan Freeman. Regie: Robert Schwentke 22.30 The Bruce Willis Story 23.40 ★ Hostage – Entführt. Actionfilm (USA/D 2005) Mit Bruce Willis, Kevin Pollak, Jimmy Bennett. Regie: Florent-Emilio Siri 1.50 newstime	5.10 Medical Detectives 5.55 CSI: NY 7.35 CSI: Den Tatern auf der Spur 9.25 vox nachrichten 9.30 CSI: Den Tatern auf der Spur 11.15 CSI: Miami 15.00 Shopping Queen 16.00 Die Dekoprofis – Die schönste Idee für jedes Budget (7) 17.00 Zwischen Till und Tränen. Doku-Soap. Ohne Entscheidung kein Brautkleid. U.a.: Königsbrunn / Perlenweiß 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei 19.00 Das perfekte Dinner. Doku-Soap. U.a.: Tag 3: Nadine, Ingoldstadt 20.15 Herbstsendezeit mit Tim Mälzer und André Dietz (3) Doku-Soap. Mit Tim Mälzer, André Dietz 22.15 Doc Caro – Jedes Leben zählt 0.20 vox nachrichten	6.35 Feuerwehrmann Sam 6.55 Mit den kleinen 7.19 KiKANINCHEN 7.20 Der kleine Drache Kokosnus 7.45 Sesamstraße 8.10 Odo – Kleine Eule ganz groß 8.25 Ben & Hollys kleines Königreich 8.45 Super Wings 9.10 Zeit für Timmy 9.15 Ene Mene Mu 9.30 Said und Anna 9.35 Zoës Zauberstrick 10.10 KiKANINCHEN 10.15 Petronella Appelmus 11.00 logo! 11.10 Wendy 12.25 Mascha und der Bär 12.30 Garfield 12.55 Power Players 13.15 Mirrett ermittelt 13.40 Die Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein – Erfurt 15.00 Home Sweet Rome 16.15 Power Sisters 16.40 The Garfield Show 17.05 Minus Drei und die wilde Lucy 17.25 Die Schlumpfe 17.50 Shaun das Schaf 18.10 Heidi 18.30 Zacki und die Zooabende 18.50 Sandmännchen 19.00 Lassie 19.25 Pia und die wilde Natur
NDR	PHOENIX phoenix	ARTE arte	EUROSP. 1	RTL2 rtl Zwei	MDR mdr	
11.00 Hallo Niedersachsen 11.30 mareTV kompakt 11.40 Elefant, Tiger & Co. 12.25 In aller Fr. 13.10 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 14.00 Deftige Kost und deftige Sprüche: Hafenimbisse – Geheimtipps abseits des Tourismus 15.00 Info 15.15 Abenteuer Diagnose 16.00 Info 16.15 Gefragt – Gejagt 17.00 Info 17.10 Seehund & Co. 18.00 Regional 18.15 Mit Blaulicht zu Bus und Bahn – Im Einsatz für die Öffis 18.45 DAS! 19.30 Regional 20.00 Tagess. 20.15 Fluggastigen. Dokureihe. Der Yukon / Der Sambesi 21.45 Info 22.00 extra 3.22.45 Reschke Fernsehen 23.15 Die Seenotretter 15. extra 3. Magazin	5.15 Das sozialistische Tier – Kaninchen, Kuh und Co im Dienst der DDR 5.30 Morgenmagazin 9.00 phoenix vor ort 9.30 phoenix plus 10.00 phoenix vor ort 11.30 plus 12.00 phoenix vor ort 12.45 phoenix runde 13.30 phoenix plus 14.00 phoenix vor ort 15.15 phoenix plus 16.00 Wie extrem wird das Wetter, Sven Plöger? 17.30 phoenix der tag 18.00 Energiewende zu Hause 18.30 Schottlands wilder Norden 19.15 Schottlands wilder Norden – Von Pferdeflüstern und Schlossherren 20.00 Tagess. 20.15 Japan von oben. Reihe 21.45 heute-journal 22.15 rund 23.00 phoenix der tag 0.00 phoenix runde	11.55 Küchen der Welt 12.25 Stadt Land Kunst 14.00 ★ Chéri – Eine Komödie der Etiketten. (GB/F/D 2009) 15.35 Leben mit Vulkanen (4/20) 16.00 Schimpansen im Kongo mit Jane Goodall 16.55 Inselwelt New York (1/3) 17.50 Ein wildes Jahr auf der Erde (3/6) 18.35 Reich an Wasser (3/4) 19.20 Journal 19.40 Hürlenlauf zum Schweizer Pass 20.15 ★ Das unbekannte Mädchen. Drama (B/F 2016) Mit Adèle Haenel 21.55 Die Kinder vom Bahnhof Zoo – Kino im Rauch 22.50 ★ Zacharias' Weg. Kriegs драма (P 2020) Mit João Lagarto 0.50 Der lange Weg hinaus – Die Macht religiöser Bewegungen	8.30 Snooker: Players Championship. 1. Runde. Aus Telford (GB) 10.30 Langlauf: Weltcup. 10 km freier Stil Damen 11.20 Ski Freestyle und Snowboard: WM. Ski Freestyle: Moguls der Damen und Herren 13.30 Snooker: Players Championship. 1. Runde 14.00 Snooker: Players Championship. 1. Runde 17.30 The Power of Sport 17.50 Langlauf: Weltcup. Sprint freier Stil der Damen und Herren 19.45 The Power of Sport 20.00 Snooker: Players Championship. Viertelfinale 23.30 Powerlifting: Klassische Europameisterschaften. 2. Tag 0.30 Ski Freestyle und Snowboard: WM. Ski Freestyle: Moguls der Damen und Herren	5.10 Der Trüdeltruppi 10.00 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim 11.00 Jeder Cent zählt 12.00 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim: Wir ziehen ein. Doku		

DAS WETTER HEUTE

Wind aus Südwest

Astronomische Daten für Schifferstadt:

06.31
18.38

07.58

0-Grad Grenze: 2200m

Legende:

Max.
Min.

Maximal- und Minimaltemperatur des 24h-Tages

Mondphasen

Abn. Mond	Neu-mond	Zun. Mond	Voll-mond
22.03.	29.03.	05.04.	13.04.

Aussichten für Schifferstadt

Do	Fr	Sa	So
19°	19°	20°	16°
4°	7°	9°	10°

Belastung für den Körper:

keine gering mittel stark

Biowetter

Rheumaschmerzen		Herzbeschwerden	
Atemwegsbeschwerden		Kreislaufbeschwerden	
Asthma		Leistung	
Koliken		Konzentration	
Niedriger Blutdruck		Schlafstörungen	

Pegelstände (gestern 6:00 Uhr)

Karlsruhe	410	(-1)	cm
Worms	104	(-2)	cm
Mainz	217	(-8)	cm
Bingen	137	(-8)	cm
Kaub	132	(-7)	cm
Frankfurt	156	(-2)	cm

Wetter Deutschland

Aachen	sonnig	16°
Berlin	sonnig	12°
Bremen	sonnig	13°
Dortmund	sonnig	16°
Dresden	sonnig	12°
Düsseldorf	sonnig	17°
Erfurt	sonnig	13°
Frankfurt	sonnig	14°
Freiburg	sonnig	16°
Görlitz	sonnig	11°
Hamburg	sonnig	13°
Hannover	sonnig	13°
Helgoland	sonnig	8°
Karlsruhe	sonnig	13°
Konstanz	sonnig	15°
Köln	sonnig	17°
Leipzig	sonnig	12°
Magdeburg	sonnig	13°
Mannheim	sonnig	14°
München	sonnig	13°
Nürnberg	sonnig	14°
Oberstdorf	sonnig	14°
Rügen	sonnig	9°
Saarbrücken	sonnig	15°
Schwerin	sonnig	12°
Stuttgart	sonnig	14°
Sylt	sonnig	8°
Zugspitze	sonnig	-2°

Wetter weltweit

Antalya	bewölkt	16°	Moskau	bewölkt	4°
Athen	heiter	12°	New York	wolkig	13°
Barcelona	Regenschauer	13°	Nizza	wolkig	13°
Catania	bewölkt	13°	Peking	wolkig	19°
Chicago	Regenschauer	18°	Palma de M.	bewölkt	19°
Djerba	wolkig	20°	Paris	sonnig	16°
Dublin	heiter	11°	Prag	sonnig	13°
Iraklion	wolkig	14°	Rom	heiter	14°
Istanbul	wolkig	8°	Stockholm	wolkig	13°
Kapstadt	sonnig	32°	Sydney	wolkig	27°
Las Palmas	sonnig	22°	Tokio	Regenschauer	11°
Lissabon	Regenschauer	16°	Tunis	bewölkt	16°
London	wolkig	16°	Venedig	sonnig	13°
Madrid	wolkig	18°	Warschau	sonnig	10°
Mailand	sonnig	13°	Wien	sonnig	12°
			Zürich	sonnig	16°

Mehr Wetter unter www.schifferstadt.de/tanblatt.de

Kindernachricht des Tages

Bloß nicht fluchen beim Fahren!



Foto: dpa

Wenn was nicht nach Plan läuft, will man oft nur laut schimpfen. Das geht auch den Rennfahrern in der Formel 1 so. Wenn das Auto nicht schnell genug ist, fluchen sie manchmal los. Das kann man über die Funksprüche hören. Doch sie müssen vorsichtig sein. Schon im vergangenen Jahr bekamen die Fahrer dafür Ärger. Nun wurden die Strafen noch verschärft. Beim ersten Verstoß zahlen die fluchenden Fahrer 40.000 Euro. Wenn das öfter passiert, kann es bis zu 120.000 Euro teuer werden und sie dürfen einen Monat keine Rennen fahren. (esn)



Altes Paar stirbt fast gleichzeitig

BIBBONA (dpa). Nach mehr als einem halben Jahrhundert Ehe ist ein italienisches Paar mit nur wenigen Stunden Abstand nacheinander gestorben. Die 81 Jahre alte Lolita Ghezzi und der 84-jährige Sergio Cresti aus der Toskana waren 55 Jahren zusammen, wie die Zeitung „Il Tirreno“ berichtete. Dann kam die Frau wegen einer Alzheimer-Erkrankung in ein Pflegeheim der Stadt Bibbona, wo sie am Mittwoch vergangener Woche starb. 36 Stunden später war auch ihr Mann tot. Der Sohn Michele berichtete der Zeitung, dass Cresti bereits den erzwungenen Umzug seiner kranken Frau in das Pflegeheim nicht gut verkraftet habe. Dann sei er infolge eines Sturzes auch noch an das Bett gefesselt gewesen. Als er die Todesnachricht bekommen habe, habe er nur einen Seufzer ausgestoßen. „Das war alles“, erzählte Michele. „Er brauchte nichts hinzuzufügen. Da habe ich zu meinem Vater gesagt: „Wenn du zu meiner Mutter willst, dann gehe.““ Das Paar wurde gemeinsam beerdigt.

Berghütte in der Rhön abgebrannt

SANDBERG (dpa). Ein Feuer hat die 111 Jahre alte „Kissinger Hütte“ in der Rhön fast vollständig zerstört. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden dürfte mehrere 100.000 Euro betragen, teilte die Polizei mit. Die Brandursache war zunächst unklar. „Es ist ein Totalschaden“, sagte der Vorsitzende vom Wanderverein Rhönklub in Bad Kissingen, Manfred Egert. Die Berghütte bei Sandberg sei ein beliebtes Ziel für Wanderer. Bis zu 120 Feuerwehrleute waren stundenlang mit den Löscharbeiten beschäftigt. Da sich die Löschwasserversorgung schwierig gestaltete, wurde mit mehreren Tankfahrzeugen ein Pendelverkehr eingerichtet, um die Versorgung zu gewährleisten.

Von Ute Strunk

BERLIN. Corona verläuft bei Kindern größtenteils mild, in sehr seltenen Fällen werden die jungen Betroffenen aber doch schwer krank: Wochen nach der akuten Infektion, selbst wenn sie mild oder asymptomatisch verlief, spielt ihr Immunsystem verrückt und greift die Organe an. Die Kinder entwickeln beispielsweise eine Herzschwäche, Hautausschläge und hohes Fieber. Die Ursache für dieses Krankheitsbild, das als Pädiatrisches inflammatorisches Multisystem Syndrom (PIMS) bezeichnet wird, war bis jetzt noch immer nicht abschließend geklärt. Schätzungen zufolge hat eines von 800 Kindern nach einer Infektion mit der ursprünglichen Variante des Coronavirus PIMS entwickelt. Nach einer Infektion mit der Omikron-Variante erkrankt etwa eines von 4000 Kindern an PIMS. Als potenzielle Ursache für PIMS wurde bisher beispielsweise diskutiert, dass das Coronavirus im Körper überdauert oder das Immunsystem sich gegen sich selbst richtet.

„Epstein-Barr-Virus erwacht wieder“

Nun aber ist es Wissenschaftlern der Charité in Berlin und des Leibniz-Instituts Deutsches Rheuma-Forschungszentrum (DRFZ) gelungen, den tatsächlichen Auslöser für den heftigen Entzündungsschock bei Kindern zu entschlüsseln. Sie berichten im Fachmagazin „Nature“, dass bei betroffenen Kindern eine zuvor bestehende, ruhende Infektion mit dem Epstein-Barr-Virus wieder aktiv werde und eine überschießende Entzündungsreaktion hervorrufe. „Vereinfacht gesagt erwacht das Epstein-Barr-Virus aus seinem Ruhezustand, weil das Immunsystem der Kinder durch die Corona-Infektion durcheinandergerät



Bei Kindern mit PIMS spielt das Immunsystem Wochen nach der akuten Corona-Infektion verrückt und greift die Organe an. Die Kinder entwickeln Herzschwäche, Hautausschläge oder hohes Fieber. Foto: dpa

Entzündungsschock: Ursache gefunden

In seltenen Fällen sind Kinder nach einer Corona-Infektion schwer erkrankt / Grund für PIMS liegt bei einem anderen, ruhenden Virus

und die ruhende Infektion nicht mehr in Schach halten kann“, sagte Tilmann Kallinich, Leiter der Sektion Rheumatologie an der Klinik für Pädiatrie der Charité und einer der beiden leitenden Studienautoren.

Das Epstein-Barr-Virus (EBV) ist bekannt als Erreger des Pfeifferschen Drüsenfiebers, das mit grippeähnlichen Beschwerden einhergeht. Rund 90 Prozent der Menschen stecken sich im Laufe ihres Lebens mit dem Erreger an, wobei die Infektion meist unbemerkt bleibt. Doch selbst nach einer überstandenen akuten Infektion sei das Virus nicht aus dem Körper entfernt. „Das Epstein-Barr-Virus nistet sich

in verschiedenen Zellen des Körpers ein und entkommt so der Immunabwehr. Auf diese Weise überdauert es im Menschen ein Leben lang. Es kann Jahre nach der ersten Infektion wieder aufflammen, beispielsweise wenn das Immunsystem geschwächt ist“, so Kallinich. Ein solches Aufflammen einer Epstein-Barr-Virus-Infektion hat das Forschungsteam nun auch bei Kindern mit PIMS festgestellt. Im Blut der Kinder fanden die Forscher Spuren des Epstein-Barr-Virus sowie Antikörper und große Mengen spezifischer Immunzellen gegen das Virus.

„Den Immunzellen gelingt es nicht mehr, die EBV-infizierten Körperzellen abzutö-

ten“, erläuterte Mir-Farzin Mashregi, stellvertretender wissenschaftlicher Direktor des DRFZ, der die Studie zusammen mit Kallinich federführend verantwortet. Grund dafür seien ungewöhnlich großen Mengen des Botenstoffs TGF (Transforming Growth Factor beta), die der Körper infolge der Corona-Infektion produziert. TGF ist ein entzündungsdämpfendes Molekül, es hemmt die Funktion der Immunzellen und drosselt ihre Schlagkraft gegen das Epstein-Barr-Virus.

„Der Botenstoff TGF hindert die Immunzellen daran, das Epstein-Barr-Virus in Schach zu halten, das sich deshalb wieder vermehren kann. Da-

raufhin produziert der Körper mehr Immunzellen gegen das Virus, die aber weiter nicht funktionsfähig sind. Das gipfelt schließlich in einer extremen Entzündungsreaktion, die Organe schädigen und potenziell tödlich verlaufen kann“, so Mashregi.

Möglicher Therapieansatz auch für Long Covid

Die Entzündungskaskade lasse sich im Krankenhaus medikamentös aber mit Entzündungshemmern wie Immunglobulinen oder Kortison gut durchbrechen, die allermeisten Kinder würden nach PIMS genesen. „Unsere Erkenntnisse deuten darauf hin,

dass auch die frühzeitige und gezielte Blockade von TGF gegen PIMS helfen könnte“, resümiert Kallinich. Möglicherweise seien die neuen Erkenntnisse aber auch für weitere Corona-bedingte Krankheitsbilder relevant. Denn auch für Long Covid gebe es Hinweise, dass die Reaktivierung schlafender Viren eine Rolle spielt. „Vielleicht gibt es hier Parallelen zu den Vorgängen bei PIMS, dann wären TGF-Hemmer potenzielle Kandidaten für eine Therapie gegen Long Covid“, sagt Mir-Farzin Mashregi. Ob TGF-Hemmer bei Corona-bedingten Erkrankungen tatsächlich wirksam sind, müssten weitere Studien untersuchen.

Internet und KI helfen kriminellen Banden

Das organisierte Verbrechen nimmt laut Europol immer weiter zu / Nutzung modernster Technik unter anderem bei Kindesmissbrauch

DEN HAAG (dpa). Das organisierte Verbrechen steht Europol zufolge durch technologische Entwicklungen und geopolitische Spannungen vor einem grundlegenden Wandel. Banden nutzen Künstliche Intelligenz (KI) und das Internet für ihre Verbrechen, heißt es in der in Den Haag vorgelegten umfassenden Analyse von Europol zum organisierten Verbrechen.

Die Experten sehen einen „grundlegenden Wandel“ bei Mittel, Taktik und Strukturen: „Das organisierte Verbrechen destabilisiert immer mehr Gesellschaften, nährt sich zunehmend durch das Internet und wird stark beschleunigt

durch KI und andere neue Technologien.“ Der Bericht erscheint alle vier Jahre und analysiert die Entwicklungen und Bedrohungen durch das organisierte Verbrechen. „Das Internet ist das Rückgrat des organisierten Verbrechens“, stellen die Experten fest. Es werde sowohl für die Beschaffung von Mitteln genutzt, wie Waffen, Geld oder Technologie, als auch dafür Täter zu rekrutieren. „Verbrechen als Dienstleistung“, nennen das die Europol-Experten. Computerexperten würden engagiert für Cyber-Attacks, aber auch Auftragsmörder.

Ein Trend ist Europol zufolge die Rekrutierung von Ju-



Der Hauptsitz der europäischen Polizeibehörde Europol im niederländischen Den Haag. Foto: dpa

gendlichen – manche sind erst 14 Jahre alt. Sie würden etwa in den sozialen Medien angeworben, um Pakete von Ko-

kain aus Containern in Häfen zu holen, aber auch für extreme Gewalttaten bis zum Auftragsmord.

Das Internet ist dem Bericht zufolge auch Ort für illegalen Handel, Geldwäsche sowie Tatort. Immer mehr Menschen würden Opfer von Online-Betrug. Aber auch der sexuelle Missbrauch von Kindern werde durch das Internet beschleunigt.

Staaten wie Russland sollen Kriminelle gezielt einsetzen

Besorgniserregend ist Europol zufolge, dass KI zum sexuellen Missbrauch von Kindern genutzt wird. Fotos oder Filme würden verfälscht. Damit könnten Kinder erpresst werden. Mit Hilfe von KI könnten auch Stimmen und

Gesichter täuschend echt gefälscht werden.

Gefährlich ist Europol zufolge die Zusammenarbeit mit ausländischen Diensten, als Folge der geopolitischen Spannungen etwa mit Russland. Kriminelle würden gezielt eingesetzt, etwa für Sabotage von Datenkabeln, Cyber-Attacks, Desinformationskampagnen oder den Schmuggel von Migranten in die EU.

Das Ziel sei es, EU-Staaten zu destabilisieren. Europol spricht von „hybriden Tätern“, die politische Verantwortung verschleiern wollten. Verbrecher würden vom staatlichen Schutz profitieren und daran verdienen.

LEUTE HEUTE

Schmerzhaft

Multimilliardärin **Melinda Gates** hat sich zu ihrer Scheidung von Microsoft-Gründer Bill Gates geäußert. „Als ich mich scheiden ließ, wusste ich, dass ich allein zurechtkommen würde. Und ich glaube, das war das Wichtigste“, sagte die 60-Jährige in einem Interview. „Scheidungen sind schmerzhaft, und das ist nichts, was ich irgendeiner Familie wünschen würde.“



Melinda Gates

Witzig

Günther Jauch (68) hat in seiner Quizshow „Wer wird Millionär?“ seine Abiturnote preisgegeben. „Abidurchschnitt 3,4, Herr Jauch, ne?“, behauptete Publikumsjoker Alexander Krewer. Der Moderator spielte zunächst Empörung: „Das ist eine Verleumdung. Das bestreite ich. Niemals!“ Dann stellte er richtig: „Ich hatte einen Abiturdurchschnitt von 3,1!“



Günther Jauch

Affig

Trotz gemeinsamer Fernsehsports ist der frühere Trigemachef **Wolfgang Grupp** der jahrelangen Werbeikone seines Unternehmens – dem Affen Charly – nie im echten Leben begegnet. „Ich habe den Trigma-Affen nie gesehen“, sagte Grupp senior (82). „Wir wurden beide unabhängig voneinander gefilmt.“ Die Szenen seien hinterher zusammengeschnitten worden.



Wolfgang Grupp

Fotos: dpa

BLICK ZURÜCK

1945: Hitlers „Nero-Befehl“

Am 19. März 1945 befiehlt Adolf Hitler, den anrückenden Alliierten „verbrannte Erde“ zu hinterlassen – also die vollständige Zerstörung aller Sachwerte und Industrieanlagen in Deutschland: „Der Kampf um die Existenz unseres Volkes zwingt auch innerhalb des Reichsgebietes zur Ausnutzung aller Mittel, die die Kampfkraft unseres Feindes schwächen und sein weiteres Vordringen behindern. Alle Möglichkeiten, der Schlagkraft des Feindes unmittelbar oder mittelbar den nachhaltigsten Schaden zuzufügen, müssen ausgenutzt werden.“ Rüstungsminister Albert Speer und führende Industrielle widersetzen sich dem Befehl und verhindern die Zerstörung. Rund einen Monat später, am 30. April 1945, nimmt sich Adolf Hitler im Führerbunker in Berlin das Leben.

1970: Bundeskanzler Willy Brandt besucht Erfurt

Am 19. März 1970 reist Bundeskanzler Willy Brandt zum ersten deutsch-deutschen Gipfeltreffen nach Erfurt. Der Gipfel soll die Annäherung der beiden Staaten fördern. Zur Ankunft von Brandt und DDR-Ministerpräsident Willi Stoph warten bereits Tausende Bürger auf dem Bahnhofsvorplatz. Als die euphorische Masse „Willy Brandt ans Fenster“ ruft, sieht sich die DDR-Führung vor der Weltöffentlichkeit bloßgestellt.

2002: Riesige Eisfläche in der Antarktis abgebrochen

Am 19. März 2002 wird bekannt, dass sich in der Antarktis eine gigantische Eisfläche gelöst hat. Die Fläche ist vom Schelfeis „Larsen B.“ abgebrochen und ist in etwa so groß wie das Saarland. Das Schelfeis stützt die Festland-Gletscher und verhindert das Abfließen größerer Eismassen. Wenn diese Stützfunktion wegfällt, kann der Meeresspiegel schneller ansteigen.

2008: Dokumentationszentrum zu Zwangsmigration

Am 19. März 2008 beschließt die Bundesregierung die Schaffung eines Dokumentationszentrums zu Flucht, Vertreibung und Versöhnung in Berlin. Der Lern- und Erinnerungsort wird am 21. Juni 2021 von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Kulturstatsministerin Monika Grütters feierlich eröffnet. Die Ausstellung beleuchtet politisch, ethnisch und religiös begründete Zwangsmigrationen im 20. Jahrhundert in Europa und darüber hinaus. Flucht und Vertreibung der Deutschen im und nach dem Zweiten Weltkrieg bilden den Schwerpunkt.



CDU-Chef Friedrich Merz (Mitte) stimmt ab über den ersten Entschließungsantrag zur Schuldenbremse.

Foto: dpa

Weg frei für historisches Finanzpaket

Bundestag stimmt Milliardenkrediten für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz zu

BERLIN (dpa). Der Bundestag hat grünes Licht für ein historisches Kreditpaket von Hunderten Milliarden Euro für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz gegeben. Die Abgeordneten stimmten den dafür nötigen Grundgesetzänderungen mit Zweidrittelmehrheit zu. Knapp wurde es nicht, es gab mehr als 20 Stimmen Puffer. Bevor die Schuldenpläne Realität werden können, muss am Freitag allerdings noch der Bundesrat zustimmen.

Gelockerte Schuldenbremse und Sondervermögen

Bei Verteidigung und Infrastruktur gibt es in Deutschland einen riesigen Investitionsstau. Nun soll die Schuldenbremse für Ausgaben in Verteidigung, Zivilschutz, Nachrichtendienste und Cybersicherheit gelockert werden. Für alle Ausgaben in diesen Bereichen, die ein Prozent des Bruttoinlandsprodukts überschreiten, dürfen Kredite aufgenommen werden – das wäre nach Rechnung der Politiker in diesem Jahr alles

über etwa 43 Milliarden Euro. Außerdem wird ein Sondervermögen geschaffen, für das die Schuldenbremse nicht gilt und das mit Krediten bis zu 500 Milliarden Euro gefüttert wird. Daraus soll die Instandsetzung der Infrastruktur bezahlt werden. 100 Milliarden Euro sollen in Klimaschutz und den klimafreundlichen Umbau der Wirtschaft fließen.

Für den Beschluss war extra noch einmal der alte Bundes-

tag einberufen worden, weil die Mehrheitsverhältnisse im nächsten Bundestag ein Ja schwierig gemacht hätten. Außerdem hatten Union und SPD lange um die Zustimmung der Grünen geworben und ihnen einige Zugeständnisse gemacht.

Grünen-Fraktionschefin Britta Haßelmann rechnete dennoch mit Friedrich Merz ab. Auch er habe bereits im vergangenen Jahr gewusst, dass

Deutschland dringend Investitionen und zugleich mehr Geld für die Verteidigung brauche. Die Union aber habe das öffentlich nie zugegeben und die Grünen sogar noch für entsprechende Forderungen diffamiert.

Merz verteidigte seine Pläne mit Verweis auf die Sicherheit Deutschlands, Europas und der Nato. SPD-Fraktionschef Lars Klingbeil warb mit Vorteilen der geplanten Investitionen für Bürger. „Dieses Paket wird die Mehrheit der Menschen in ihrem Alltag entlasten“, sagte er. Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) warnte: „Unsere Sicherheit darf nicht durch haushaltspolitische Zwänge gefährdet werden.“

Harte Vorwürfe kamen aus den Reihen der AfD, der FDP, des BSW und der Linken. FDP-Fraktionschef Christian Dürr warf der Union vor, sich gegen wirtschaftlichen Erfolg des Landes zu entscheiden. Der Linken-Politiker Sören Pellmann redete mit Blick auf die geplante Aufrüstung von „Nebelkerzen aus Angst und Furcht“ und unrealistischen

Untergangsszenarien. Die BSW-Vorsitzende Sahra Wagenknecht sagte: „Kriegskredite mit Klimasiegel, darauf muss man erstmal kommen.“

„Dieses Paket wird die Mehrheit der Menschen in ihrem Alltag entlasten.“

Lars Klingbeil, SPD-Fraktionschef

Nicht nur im Bundestag ist eine Zweidrittelmehrheit nötig, sondern auch im Bundesrat. Die dürfte aber stehen, nachdem sich in Bayern am Montag CSU und Freie Wähler auf eine Zustimmung geeinigt hatten. Die Länder profitieren von dem Paket auch deutlich: Nicht nur bekommen sie 100 der 500 Milliarden Euro für Infrastruktur und Klimaschutz. Sie dürfen dann künftig zusammen auch Schulden in Höhe von 0,35 Prozent des Bruttoinlandsprodukts aufnehmen – bisher gilt für die Länder eine Schuldengrenze von Null.

Israel greift wieder in Gaza an

GAZA (dpa). Erstmals seit Beginn einer Waffenruhe vor zwei Monaten hat die israelische Luftwaffe wieder massiv Ziele im Gazastreifen bombardiert. Mehr als 400 Menschen wurden nach Angaben der von der islamistischen Hamas kontrollierten Gesundheitsbehörde bei den verheerenden Angriffen getötet und hunderte weitere verletzt. Palästinensische Medien berichteten auch von vielen getöteten Frauen und Minderjährigen. Mit den neuen Angriffen ist die mühsam von internationalen Unterhändlern ausgehandelte Waffenruhe de facto am Ende. Palästinensische Zivilisten im Norden und Süden des Gazastreifens, die während der Waffenruhe in ihre Wohngebiete zurückgekehrt waren, wurden von der Armee erneut zur Flucht aufgerufen. Vor mehr als zwei Wochen hatte Israel bereits die humanitären Hilfslieferungen in den Küstenstreifen gestoppt, anschließend auch die letzte Stromleitung in das Gebiet gekappt. Die neuen Bombardements verschärfen die Sorge vor dramatischen Auswirkungen für die im eineinhalbjährigen Krieg bereits schwer geschundene Zivilbevölkerung.

Freilassung der Geiseln bleibt ein Knackpunkt

Israels schwerste Luftangriffe in Gaza seit dem Inkrafttreten der Waffenruhe erfolgten auf die „wiederholte Weigerung der Hamas, unsere Geiseln freizulassen, sowie auf ihre Ablehnung aller Vorschläge, die sie vom Gesandten des US-Präsidenten Witkoff und von den Vermittlern erhalten hat“, teilte das Büro des israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu in der Nacht mit. In einer Erklärung der Hamas hieß es hingegen, Netanjahu und dessen Regierung hätten beschlossen, das Waffenruhe-Abkommen zu brechen. Damit riskiere Israel das Leben der verbliebenen Geiseln.

Kompetent
Schifferstadter Tagblatt



Friedrich Merz und SPD-Fraktionschef Lars Klingbeil gratulieren sich nach der Abstimmung.

Foto: dpa

Putin erteilt US-Vorschlag eine Absage

Keine generelle Waffenruhe nach Telefonat mit US-Präsident Trump / Angriffe auf Energieanlagen ausgesetzt

WASHINGTON/MOSKAU (dpa). Der russische Präsident Wladimir Putin hat einem US-Vorschlag zugestimmt, 30 Tage lang alle Angriffe auf die Energieinfrastruktur in der Ukraine einzustellen, wenn Kiew dies auch tut. Das teilte der Kreml nach einem Telefonat Putins mit US-Präsident Donald Trump mit. Allerdings konnten sich Trump und Putin in ihrem Gespräch den Stellungnahmen beider Regierung zufolge nicht auf eine allgemeine Waffenruhe im Ukraine-Krieg einigen.

Trump und Putin haben sich dem Weißen Haus zufolge darauf

verständigt, dass „der Weg zum Frieden“ mit der Energieinfrastruktur beginnen müsse. Es seien außerdem Verhandlungen über eine Waffenruhe im Schwarzen Meer geplant, die in eine vollständige Einstellung der Kampfhandlungen münden solle.

Kremlchef Putin kündigte an, dass Russland und die Ukraine am Mittwoch je 175 Kriegsgefangene austauschen wollten. Außerdem entlasse Moskau als Geste guten Willens 23 schwer verletzte ukrainische Soldaten.

Der US-Präsident hat das Ziel ausgerufen, den russischen An-

griffskrieg zu beenden. Gegenüber der Trump-Regierung hatte die Ukraine dem US-Vorschlag einer zunächst 30-tägigen Feuerpause zugestimmt – wenn auch Moskau sich dazu verpflichtete.

Vor dem Telefonat hatte Trump seinen Sondergesandten Steve Witkoff nach Moskau geschickt, wo sich dieser mehrere Stunden mit dem Kremlchef austauschte – unter anderem über den Vorschlag einer Waffenruhe. Einer Frage nach Putins Forderungen – darunter mutmaßlich die Kapitulation der ukrainischen Streitkräfte im russischen Gebiet Kursk,

die internationale Anerkennung der von Russland annektierten Gebiete sowie ein Stopp westlicher Militärhilfen und ein Verbot ausländischer Friedenstruppen in der Ukraine – wich Witkoff nach seiner Rückkehr aus.

Der Forderung nach einer allgemeinen Waffenruhe begegnete Putin mit seinen bekannten Argumenten: Es sei unklar, wie eine solche Feuerpause überwacht und abgesichert werden solle. Unabdingbar sei zudem, dass der Westen keine weiteren Waffen und Geheimdienstinformationen mehr an Kiew liefere.



US-Präsident Donald Trump drängt auf eine Lösung des Ukraine-Kriegs.

Foto: dpa

Fake News machen Schlagzeilen.

Wir machen Journalismus!



Schifferstadter Tagblatt
Ihre Tageszeitung seit 1905!

KOMMENTARE



Schuldenpaket:
Historischer Schritt
mit Schönheitsfehlern

Von Jens Kleindienst
jens.kleindienst@vrm.de

Am Ende war die Mehrheit genügend klar: Um zwei Dutzend Stimmen wurde die notwendige Zweidrittelmehrheit für die Teilabwicklung der Schuldenbremse und das 500-Milliarden-Schuldenpaket am Dienstag im Bundestag übertroffen. Die Bundesländer, darauf deutet inzwischen alles hin, werden am Freitag im Bundesrat folgen. Für Friedrich Merz war die Abstimmung ein großer Erfolg: Nur der frühere CDU-Generalsekretär Mario Czaja hat die finanzpolitische 180-Grad-Wende nicht mitgetragen. Damit ist Merz dem Kanzleramt ein großes Stück näher gekommen.

Dass Merz im Wahlkampf noch behauptet hat, die riesigen sicherheitspolitischen Herausforderungen könnten durch Einsparungen an anderer Stelle gegenfinanziert werden, bleibt ein Problem. Ebenso heikel ist die Tatsache, dass es der abgewählte alte Bundestag war, der am Dienstag über die größte fiskalpolitische Weichenstellung der vergangenen Jahrzehnte befunden hat. Hätte sich die Union aus wahltaktischen Gründen nicht so lange der Realität verweigert, wäre uns diese Beugung des Wählerwillens erspart geblieben. Vorstöße von SPD und Grünen für eine Modifizierung der Schuldenbremse gab es nach dem Bruch der Ampelkoalition genug – die Union hat sie ausgeschlagen. Der Vorwurf des Wahlbetrugs wird an Merz kleben bleiben. Es wird ihn Mühe kosten, das Vertrauen zurückzugewinnen.

Man kann über das Zustandekommen der Grundgesetzänderung die Nase rümpfen. Doch bleibt die Entscheidung in der Sache richtig. Verteidigungsminister Boris Pistorius brachte es in der Debatte auf den Punkt: Wollen wir wirklich unsere Sicherheit durch haushaltspolitische Zwänge gefährden? Die Antwort kann nur ein entschiedenes Nein sein. Auch duldete die Sache keinen monatelangen Aufschub, den eine Vertagung in den neu gewählten Bundestag bedeutet hätte. Spätestens im Juni stehen in der Nato zentrale Weichenstellungen an, vielleicht schon früher. Dann muss Deutschland eine handlungsfähige Regierung haben, die weitreichende Zusagen für eine Aufrüstung der Bundeswehr machen kann. Außerdem wäre eine verfassungsändernde Mehrheit in diesem Sinne wohl nur noch mit den Stimmen der AfD zustande gekommen. Ist das eine wünschenswerte Alternative?

Auch das 500-Milliarden-Paket für die Infrastruktur ist zukunftsweisend. Ja, das sind Kredite, die künftige Generationen werden bedienen und zurückzahlen müssen. Allerdings sind auch verrottete Brücken, löchrige Straßen, ausgefahrene Schienen, ein lahmes Internet und vergammelte Schulgebäude Schulden, die wir unseren Kindern hinterlassen. In seinem Ehrgeiz, international der fiskalische Musterknabe zu sein, hat Deutschland sich in bedenklichem Maße kaputtgespart. Das kann nun endlich korrigiert werden.



Bundestagspräsidentin:
Julia Klöckner muss
Eignung noch beweisen

Von Stephen Weber
stephen.weber@vrm.de

Die einen loben Julia Klöckner für ihre „gute, demokratische Streitkultur“, für andere ist die CDU-Politikerin bloß eine polarisierende Reizfigur. Am Montag verkündete die Bundestagsfraktion der Union, dass sie einstimmig Klöckner als nächste Bundestagspräsidentin nominiert habe, auf Vorschlag des designierten Bundeskanzlers Friedrich Merz hin. Es ist ein großer Karriereprung für die einstige Weinkönigin und ehemalige Bundesagrarministerin, die allerdings gehörig an ihrer politischen Kommunikation und Außendarstellung arbeiten muss, um das protokollarisch zweithöchste Amt im Staat angemessen auszufüllen. Der Bundestagspräsident gilt als Repräsentant des hohen Hauses der Demokratie, dem Parlament. Er soll in seinem Wirken stets überparteilich agieren und die politische Debatte mäßigen, sollte es im Bundestag zu heiß oder gar ordnungswidrig hergehen. Die designierte Parlamentspräsidentin Klöckner fiel in den vergangenen Jahren allerdings kaum auf durch mäßige Worte und überparteiliche Integration. Immer wieder steht die Christdemokratin in der Kritik, insbesondere in den sozialen Netzwerken, teils heftig gegen politische Mitbewerber zu wüten – allen voran Linke und Grüne – oder die politischen Grenzen nach rechts für ihre Partei auszuloten. Zur Not mit Halbwahrheiten oder populistischen Parolen. Die CDU-Politikerin muss demnach erst noch beweisen, ob sie für ihr neues Amt geeignet ist und ihren permanenten Angriffsmodus ablegen kann. Vielleicht ist es für sie sogar eine Chance, politisch zu reifen. Ansonsten droht, dass sie in ihrem neuen Amt der Demokratie Schaden zufügt.

Zurück im Rampenlicht

Julia Klöckner soll neue Bundestagspräsidentin werden – der vorläufige Höhepunkt einer wechselhaften Karriere

Von Stephen Weber

BERLIN. Die rheinland-pfälzische SPD gilt als recht erschrockene Partei. Seit über 30 Jahren sind die Genossen im Land durchgehend an der Macht, was bei ihnen eine gewisse Furchtlosigkeit hat wachsen lassen – insbesondere gegenüber dem politischen Herausforderer, der CDU. Es gibt allerdings einen Namen, der den Sozialdemokraten durchaus ein nervöses Flattern in die Augenlider treibt: der Bad Kreuznacher CDU-Politikerin Julia Klöckner. In ihrer Zeit als Oppositionsführerin im Landtag, heißt es, habe jede Plenarsitzung einem Schlagabtausch geglichen. „Wir wussten nie, was uns erwartet. Wir wussten nur, dass es in der Regel heftig für uns wird“, erinnern sich die Sozialdemokraten in politischen Runden heute noch an die Klöckner-Zeit zurück.

Dabei hat die CDU-Politikerin schon vor gut acht Jahren Rheinland-Pfalz in die Bundespolitik gen Berlin verlassen. Dort wird die 52-Jährige am Dienstag mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit zur neuen Bundestagspräsidentin gewählt – formal das zweithöchste Amt im Staat. Es ist der vorläufige Höhepunkt einer wechselhaften politischen Karriere.

Magistra, Majestät,
Ministerin

Klöckner ist 1972 in Bad Kreuznach geboren worden, als Tochter einer Winzerfamilie an der Nahe. Nach dem Abitur studiert sie Politikwissenschaft, katholische Theologie und Pädagogik auf Magister an der Universität in Mainz. 1995 wird sie zur Deutschen Weinkönigin gekrönt, zwei Jahre später, mit 25, tritt sie in die CDU ein. Schnell, so heißt es heute noch in der Bad Kreuznacher Kreispolitik, sei ihr politisches Talent erkennbar geworden – als versierte Rednerin, ehrgeizige Politikerin, aber auch als charismatische Menschenfängerin. 2002, mit gerade mal 30 Jahren, zieht Klöckner in den Bundestag ein. Alles scheint für eine erfolgreiche Biografie vorbereitet. Doch auf



Das Amt der Bundestagspräsidentin wäre für Julia Klöckner laut eigener Aussage eine große Ehre.

Archivfoto: Sascha Kopp

ihrem Weg gerät Klöckner immer wieder ins Schlingern, scheitert sogar phasenweise, auch an sich selbst.

Ein Wendepunkt: 2010 übernimmt Klöckner den Vorsitz der rheinland-pfälzischen CDU. Die Partei ist zu diesem Zeitpunkt tief gespalten – und nach einem Parteienfinanzierungsskandal hoch verschuldet. Doch Klöckner arbeitet emsig daran, die Christdemokraten im Land wieder zu einen. Mit Erfolg. Ihr gelingt auf einem Parteitag sogar die Versöhnung zwischen den politischen Grandseigneurs der rheinland-pfälzischen CDU: Helmut Kohl, Heiner Geißler und Bernhard Vogel, die jahrzehntelang als zerstritten galten. 2011 tritt Klöckner zudem bei der Landtagswahl als Spitzenkandidatin gegen Amtsinhaber Kurt Beck (SPD) an – und verpasst den Sieg hauchdünn mit gerade einmal 8.000 Stimmen Rückstand (0,5 Prozentpunkte). Ab diesem Zeitpunkt widmet sich Klöckner vollends der Landespolitik, geht als Oppositionsführerin nach Mainz – und erlebt dort fünf Jahre später ihre wohl bitterste Niederlage. Landtagswahl 2016, Klöckner

ist erneut Spitzenkandidatin. Ihre Kontrahentin heißt dieses Mal Malu Dreyer (SPD). Klöckner liegt Monate vor der Wahl in Umfragen weit vor der SPD. Die Genossen werden nervös – und bissig. Der damalige SPD-Chef Roger Lewentz bezeichnet Klöckner als „Shitstorm auf Pumps“. Der Aufschrei ist groß. Dann begeht die CDU-Politikerin einen Fehler. Es ist die Hochphase der ersten Flüchtlingswelle und die Bad Kreuznacherin stellt mit ihrem „Plan A2“ einen eigenen, härteren Weg in der Asylpolitik vor. Viele werten das Papier als Angriff auf Bundeskanzlerin und Parteifreundin Angela Merkel – obwohl Klöckner dies immer wieder leugnet. Ein inkonsistenter Kurs, der von den Wählern abgestraft wird. Die CDU verliert die Wahl. Die christdemokratische Hoffnungsträgerin Klöckner scheint gescheitert.

2017 der Neustart. Berlin, viertes Kabinett Merkel. Klöckner wird Bundeslandwirtschaftsministerin. Nah dran am Zentrum der Macht. Die Niederlagen und Fehlritte im fernen Rheinland-Pfalz: weitestgehend vergessen.

Dann postet die Ministerin ein Video auf den sozialen Kanälen ihres Ministeriums mit einem Nestlé-Manager. In dem Clip lobt Klöckner den Nahrungsmittelhersteller nahezu überschwänglich, obwohl Nestlé zu dieser Zeit medial massiv in der Kritik wegen weltweiter Umweltzerstörung und Wasserausbeutung steht. Der Shitstorm auf das Video ist riesig und haftet der CDU-Politikerin bis heute an. Ein erneuter Karriereknick.

Eng an der Seite
von Friedrich Merz

Bei der Bundestagswahl 2021 verliert Klöckner in ihrem Wahlkreis anschließend ihr Direktmandat, in Berlin geht es für sie in die Opposition, die CDU muss sich neu erfinden. Mal wieder scheint Klöckners Laufbahn in eine Sackgasse abzubiegen. Doch Klöckner zeigt abermals Nehmerqualitäten. Sie überlebt den personellen Umbruch in ihrer Partei, wird sogar Bundesschatzmeister und steht die kommenden vier Jahre eng an der Seite von Fraktions- und Parteichef Friedrich Merz. In den sozia-

len Medien gibt sie im Wahlkampf 2025 die politische Hardlinerin, eckt mit ihren Positionen an, polarisiert, bleibt sich aber auch treu, indem sie unbequeme Themen anspricht – auch hinsichtlich einer schärferen Asylpolitik. Bei der Bundestagswahl erobert Klöckner schließlich das Direktmandat zurück. Die CDU wird stärkste Kraft, der nächste Bundeskanzler heißt höchstwahrscheinlich Friedrich Merz.

Dieser verkündet nun am Montag, dass er Klöckner der Unionsfraktion als nächste Bundestagspräsidentin vorschlagen habe und lobt ihre „Stärke“ und ihre „gute demokratische Streitkultur“. Einstimmig, bei einer Enthaltung, nominiert die Union Klöckner für den prestigeträchtigen Posten. Bei der konstituierenden Sitzung des Bundestages am kommenden Dienstag, 25. März, soll sie gewählt werden. Das Amt zu übernehmen, bezeichnet Klöckner in einer Presseerklärung als „große Ehre“. Die CDU-Politikerin ist zurück im Rampenlicht der großen Politik, allen Rückschlägen und Fehlritten zum Trotz.

Vermittler übernehmen im Tarifstreit

Auch die dritte Verhandlungsrunde für den öffentlichen Dienst bleibt ohne Ergebnis / Während der Schlichtung gilt Friedenspflicht

POTSDAM (dpa). Nach dem Scheitern der Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst sollen nun Schlichter bis Anfang April eine Lösung für die Einkommen und Arbeitszeiten von mehr als 2,5 Millionen Beschäftigten bei Bund und Kommunen finden. Vor Beginn der Schlichtung kann es bis Donnerstag noch vereinzelt Warnstreiks geben – so wie am Dienstag in Kiel, wo sich 1.500 Beschäftigte zu einem Streikfrühstück trafen. Aktionen mit großen Auswirkungen in Kitas, Kliniken oder bei Verkehrsbetrieben sind aber nach Angaben der Gewerkschaft Verdi vorerst nicht mehr geplant.

Roland Koch verhandelt
für die Arbeitgeberseite

Arbeitgeber von Bund und Kommunen hatten mit den Unterhändlern von Verdi und vom dbb Beamtenbund auch nach vier Tagen zäher Verhandlungen in Potsdam keinen Tarifabschluss erreicht. Beide Seiten warfen sich am Montagabend gegenseitig vor, sich zu wenig bewegt zu haben. „Wir müssen



Volker Geyer (links), Verhandlungsführer für den deutschen Beamtenbund, und Frank Werneke (Zweiter von links), Vorsitzender der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, und Nancy Faeser (SPD), Bundesinnenministerin, kommen zur Fortsetzung der Tarifverhandlungen zusammen.

Foto: dpa

die Schlichtung einleiten“, sagte die Verhandlungsführerin des Bundes, Innenministerin Nancy Faeser. Das ist ein Vermittlungsverfahren nach festen Regeln, das Gewerkschaften und Arbeitgeber für solche Fälle vereinbart haben. Während der Schlichtung gilt die sogenannte Friedenspflicht – also der Verzicht auf Warnstreiks. Die

Arbeitgeber benannten als Schlichter den früheren hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch (CDU), die Arbeitnehmerseite den früheren Bremer Finanzstaatsrat Hans-Henning Lühr.

Beraten wird in einer Schlichtungskommission, in der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Zahl vertreten sind.

Die Kommission muss binnen einer Woche nach ihrem ersten Zusammentreten eine Empfehlung beschließen. Kann sie sich nicht einigen, gibt der stimmberichtigte Schlichter den Ausschlag, in diesem Fall Koch.

Dann geht die Empfehlung zurück in eine weitere Verhandlungsrunde, die nach Faesers Worten für Anfang April zu erwarten ist. Entweder die Runde nimmt das Ergebnis an oder verhandelt nach. Sollte das Ergebnis für eine Seite unannehmbar sein, kann die Urabstimmung eingeleitet werden – mit der Option auf unbefristete Streiks.

Bei der schon am Freitag begonnenen dritten Verhandlungsrunde der Tarifpartner in Potsdam zeigte sich, wie kompliziert ein Abschluss werden dürfte. Die Gewerkschaften Verdi und dbb Beamtenbund forderten ursprünglich acht Prozent mehr Geld, mindestens aber monatlich 350 Euro mehr sowie höhere Zuschläge für besonders belastende Tätigkeiten. Die Vergütung von Praktikern und Auszubildenden soll um 200 Euro monatlich erhöht werden.

Wichtig ist den Gewerkschaften die Forderung nach drei zusätzlichen freien Tagen.

Den Arbeitgebern von Bund und Kommunen war die Gesamtforderung zu teuer. Und sie kritisierten, die drei zusätzlichen freie Tage würden die Personalnot verschlimmern. Zuletzt hieß es, die Arbeitgeberseite habe eine Erhöhung der Entgelte um 5,5 Prozent angeboten sowie ein höheres 13. Monatsgehalt und höhere Schichtzulagen. Die Laufzeit blieb offen.

Als am späten Montagabend das Scheitern klar war, kamen von beiden Seiten gegenseitige Vorwürfe. Verdi-Chef Frank Werneke versicherte: „Wir haben uns bis an die Schmerzgrenze bewegt. Die Arbeitgeber haben unsere Einigungsvorschläge abgelehnt.“ Faeser kontierte: „Wir sind bis an die Grenze dessen gegangen, was wir für die öffentlichen Haushalte verantworten können. Aber die Gewerkschaften waren nicht zu weiteren Kompromissen bereit.“ Jetzt erwarte sie mehr Kompromissbereitschaft in der Schlichtung.

FDP KLAGT VOR STAATSGERICHTSHOF

► Die hessische FDP-Landtagsfraktion will mit einer Klage vor dem Staatsgerichtshof verhindern, dass Hessen am Freitag im Bundesrat der geplanten Änderung des Grundgesetzes zustimmt. Andere Landtagsfraktionen der Freidemokraten, etwa in Baden-Württemberg und Bremen, wo die FDP ebenfalls in der Opposition sitzt, klagen in ihren Bundesländern parallel, die FDP-Fraktion in Nordrhein-Westfalen sei bei diesem Schritt federführend.

► Die rheinland-pfälzische FDP beteiligt sich nicht an dem Versuch, die Grundgesetzänderung über Landes-Verfassungsgerichte noch zu stoppen. Sie ist Teil der Ampel-Koalition von Ministerpräsident Alexander Schweitzer (SPD). Ob Rheinland-Pfalz der Grundgesetzänderung am Freitag im Bundesrat zustimmt oder sich wegen eines Vetos der rheinland-pfälzischen FDP enthalten muss, war am Dienstag noch nicht klar.

► Union und SPD hätten die „Büchse der Pandora“ geöffnet und wollten mit der Aufweichung der Schuldenbremse im Eilverfahren den Wählerwillen umgehen – und damit über den Bundesrat auch die Landesverfassungen, kritisierte die hessische FDP-Fraktionschefin Wiebke Knell am Dienstag in Wiesbaden, während in Berlin der Bundestag debattierte. In Hessen komme hinzu, dass die Schuldenbremse im Jahr 2011 per Volksabstimmung in die Landesverfassung aufgenommen wurde, betonte Fraktionschef Stefan Naas. Die geplante Grundgesetzänderung sei ein „beispielloser Eingriff in die Rechte der Länder“, insbesondere die Verfassungsautonomie, die Gewaltenteilung und den Föderalismus an sich.

► Neben den verfassungsrechtlichen gebe es auch inhaltliche Bedenken, so Naas. Die FDP stehe zu ihrer Zusage, mehr in die Verteidigung zu investieren und die Bundeswehr zu ertüchtigen, dazu gebe es den Vorschlag eines **300-Milliarden-Verteidigungsfonds**, der im Bundestag eingebracht wurde. Das dürfe nicht auf Kosten der Länderparlamente geschehen. Naas mahnte erneut strukturelle Reformen im Landeshaushalt an.

► Die Klage (offiziell: Normenkontrollantrag) werde im Anschluss an die Abstimmung im Bundestag eingereicht – und zwar im **Eilverfahren**, um bis zum Freitag eine Entscheidung zu erhalten, betonten die Liberalen. „Wir werden kämpfen“, betonte die haushaltspolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, Marion Schardt-Sauer.



Die wichtige Abstimmung über die Grundgesetzänderung erfolgte namentlich. Foto: dpa

Von Kerstin Münstermann und Jana Wolf

BERLIN. Es ist noch früh am Dienstagmorgen. Bundestagspräsidentin Bärbel Bas steigt in den Aufzug im Bundestag, fährt zur Präsidialebene hoch. Die SPD-Politikerin ist zufrieden. Das Verfassungsgericht hat ihr Recht gegeben, sie darf die Sitzung des alten Bundestags an diesem Dienstag eröffnen, der das Grundgesetz ändern soll. Das Vorgehen von Schwarz-Rot wurde von den Verfassungsrichtern nicht gestoppt. Wenn alles nach Plan läuft, ist es die letzte Sitzung des 20. Bundestages, am kommenden Dienstag soll der neue Bundestag dann zusammentreten.

Bei der SPD wird es deshalb in einer frühen Fraktionssitzung noch ein wenig emotional. Es ist das letzte Mal, dass die alten und neuen Bundestagsabgeordneten zusammenkommen. Abschiedsfotos werden gemacht. Bei der Unionsfraktion zählt man derweil intensiv. Wie viele Abweichler wird es in den eigenen Reihen geben, wie viele sind krank? Denn der Bundestag stimmt am Nachmittag über mehrere Grundgesetzänderungen für das Schuldenpaket ab. Nötig ist eine Zweidrittelmehrheit. In schwierigen Verhandlungen und nach einer Reihe

von Zugeständnissen haben Union und SPD sich die Zustimmung der Grünen für das Vorhaben gesichert. Die drei Fraktionen haben eine Mehrheit von 31 Stimmen, je nach Lesart ist das viel oder wenig.

Grüne feiern Kompromiss, aber nicht Friedrich Merz

Die Grünen-Fraktionschefinnen Katharina Dröge und Britta Haßelmann treten kurz vor der Sitzung selbstbewusst vor die Kameras. Sie waren es, die hart mit Union und SPD verhandelt und am Ende weitreichende Änderungen im Finanzpaket für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz herausgeholt haben. Haßelmann nennt die „Zusätzlichkeit“ für neue Investitionen aus dem Infrastruktur-Sondervermögen, den „erweiterten Sicherheitsbegriff“ bei der Lockerung der Schuldenbremse

für mehr Verteidigungsausgaben, die 100 Milliarden Euro aus dem Sondervermögen für den Klimaschutz und das erstmals im Grundgesetz verankerte Ziel der Klimaneutralität bis 2045. All das veruchen die Grünen, die künftig in der Opposition sitzen werden, als Verhandlungserfolge für sich.

SPD-Fraktionschef Lars Klingbeil eröffnet die Debatte und spricht von einer historischen Entscheidung, die ein „positiver Aufbruch für Deutschland und für Europa“ sein könnte. Es sei ein „historischer Kompromiss“, der gefunden wurde. Dieser werde „die Wirtschaft entlasten, Wachstum ankurbeln, unsere Sicherheit stärken und den Frieden in Europa bewahren.“ Er sei froh über den in der Mitte ausgehandelten Kompromiss, „vielleicht unterscheidet uns das von anderen Ländern“.

Friedrich Merz, der bald Kanz-

ler werden will, hält dann eine staatspolitische Rede und beginnt mit dem großen Ganzen: „Wir wollen heute eine weitreichende, von vielen Menschen in unserem Land auch mit erheblichen Sorgen betrachtete Entscheidung treffen“, sagt der CDU-Fraktionschef. Er verteidigt das riesige Schuldenprogramm mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und damit gegen Europa. „Für eine solche Verschuldung lässt sich nur unter ganz bestimmten Umständen und unter ganz bestimmten Bedingungen überhaupt eine Rechtfertigung finden“, sagt er, dem auch aus den eigenen Reihen der Vorwurf des Wahlbetrugs entgegen schallt. „Wir haben uns in unserer Gesellschaft über mindestens ein Jahrzehnt in einer trügerischen Sicherheit geglaubt.“

Merz betont gleichzeitig den Konsolidierungsbedarf der öf-

fentlichen Haushalte. Es ist auch ein Fernduell um die Koalitionsverhandlungen, Merz macht Punkte, um die Seinen zu beruhigen.

Grünen-Fraktionschefin Haßelmann hält Merz seine Kurswende bei der geplanten massiven Schuldenaufnahme vor. Die Bedingungen seien heute keine anderen, als sie es Anfang Januar oder im vergangenen Jahr gewesen seien. „Wir alle wussten, dass dieses Land dringend Investitionen braucht.“ Doch Merz habe jede Idee einer Reform der Schuldenbremse „kategorisch abgelehnt“. Die Vorwürfe wiegen schwer, die Enttäuschungen der Grünen offenbar auch. Haßelmann macht aber auch deutlich, dass die nun geeinten Pläne durch Merz’ „Sinneswandel“ nicht falsch werden würden.

FDP-Fraktionschef Christian Dürr dreht das Rad in seiner

vorerst letzten Rede im Plenum weiter: „Statt einer großen Koalition haben wir jetzt eine Schuko, eine Schuldenkoalition“. Verteidigungsminister Boris Pistorius rechtfertigt das schnelle Vorgehen einer Änderung des Grundgesetzes für höhere Verteidigungsausgaben. „Wer heute zaudert, wer sich heute nicht traut, der verleugnet die Realität“, sagt der SPD-Politiker. „Wir Europäer müssen erwachsen werden, es geht um das Tragen von Verantwortung“.

BSW verabschiedet sich mit Schilder-Botschaft

Kurze Aufregung gibt es noch um das BSW, das dem neuen Bundestag nicht mehr angehört. Die Abgeordneten um Sahra Wagenknecht halten Schilder hoch mit der Aufschrift „1914 wie 2025: Nein zu Kriegskrediten“. Sie bekommen einen Ordnungsruf, rollen die Plakate wieder ein. Damit endet zunächst die Geschichte des BSW im Bundestag.

Am Ende der Sitzung gewinnen Union, SPD und Grüne die Abstimmung. Es war die erste Hürde der neuen schwarz-roten Koalition. Man hat sie gemeinsam genommen, Merz und Klingbeil können kurz durchatmen. Die nächste Hürde ist ein Koalitionsvertrag.

Erst Vorwürfe, dann Zweidrittelmehrheit

Die letzte Bundestagsdebatte um das schwarz-rote Finanzpaket verläuft emotional. Am Ende stimmen genug Abgeordnete für die notwendigen Grundgesetzänderungen.

Eine gigantische Schuldenlast

Bis zu 1,7 Billionen Euro könnten bis 2037 zusätzlich ausgegeben werden, um Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz fit für die Zukunft zu machen

Von Birgit Marschall

BERLIN. Es ist nicht so, als sei dem wohl nächsten Bundeskanzler die finanzielle Dimension der Entscheidungen nicht bewusst, die im Bundestag fallen. Es sei „ein großer Wechsel auf unsere Zukunft, ein großer Wechsel auf die Zukunft der nachfolgenden Generationen“, sagt CDU-Chef Friedrich Merz in seiner Rede. Union, SPD und Grüne haben am Dienstag den Weg für die größte Ausweitung der staatlichen Verschuldung geebnet, die es in der Geschichte der Bundesrepublik gegeben hat: Eine Billion Euro zusätzliche Schulden – möglicherweise noch deutlich mehr – werden innerhalb der kommenden zwölf Jahre möglich sein. Denn die Finanzierung der Verteidigung kennt künftig nach oben keine Grenze mehr. Merz rechtfertigt das

im Bundestag mit den veränderten „Umständen“ durch Wladimir Putins Angriffskrieg nicht nur auf die Ukraine, sondern „gegen Europa“ insgesamt.

Die mögliche neue Regierung aus Union und SPD verschafft sich damit Haushaltsspielräume, die die Vorgänger-Regierung nicht gehabt hatte, weshalb sie nach nur drei Jahren vorzeitig gescheitert war.

Schwarze Null in den Ländern wird aufgehoben

Das Finanzpaket, das durch die Grundgesetzänderungen möglich wird, besteht aus drei Teilen: Alles, was für Verteidigung, Nachrichtendienste, Cyber-Abwehr, Zivil- und Bevölkerungsschutz sowie Militärhilfe für die Ukraine oder andere Partnerländer oberhalb eines Betrags von einem Prozent der Wirtschaftsleistung ausgegeben wird – das sind

derzeit gut 43 Milliarden Euro – kann künftig mit Krediten finanziert werden. Für mehr Infrastruktur-Investitionen wird zweitens ein ebenfalls kreditfinanziertes Sondervermögen von 500 Milliarden Euro für zwölf Jahre geschaffen, davon jeweils 100 Milliarden für den Klimaschutz und die Länder. Drittens dürfen sich die Länder wie der Bund künftig mit jährlich 0,35 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) verschulden, bisher galt für sie eine Schuldenregel von Null.

Die grobe Billionen-Schätzung kommt so zustande: Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) und andere gehen davon aus, dass Deutschland seine Verteidigungsausgaben künftig auf mindestens drei Prozent des BIP wird steigern müssen, um verteidigungsfähig zu werden. Dies entspräche einer Summe von knapp 130 Milliarden Euro



Die Bundeswehr wird aufgerüstet. Ihre Finanzierung kennt künftig nach oben keine Grenze mehr. Foto: dpa

pro Jahr. Derzeit liegt das reguläre Verteidigungsbudget aber nur bei 53 Milliarden Euro. Hinzu kommen Beträge aus dem bisherigen Bundes-

wehr-Sondervermögen, das 2027 aufgebraucht sein wird. Allein die Differenz zwischen dem Betrag von 43 Milliarden Euro, der künftig noch aus

dem regulären Haushalt fließen soll, und der Summe von 130 Milliarden Euro beträgt fast 90 Milliarden Euro. Über zwölf Jahre ergäbe sich rechnerisch eine Mehr-Verschuldung allein für die Verteidigung von mehr als 1000 Milliarden Euro.

Regierung erhält im Haushalt neue finanzielle Spielräume

Hinzu kommt das 500-Milliarden-Sondervermögen des Bundes für die Infrastruktur. Die Verschuldung der Länder schlägt mit jährlich zusätzlich 15 Milliarden Euro zu Buche, so dass die Schuldenlast des Gesamtstaats in zwölf Jahren sogar um bis zu 1,7 Billionen Euro ausgeweitet werden könnte. Zum Vergleich: In fast 80 Jahren seit Gründung der Bundesrepublik hat der Staat bisher einen Schuldenberg von 2,5 Billionen Euro aufgetürmt.

Die Grundgesetzänderungen erleichtern der neuen Regierung bereits im laufenden Jahr den Haushaltsausgleich. Bislang klappt im Bundesetat 2025 noch ein Loch von etwa 30 Milliarden Euro, wie Bundesfinanzminister Jörg Kukies (SPD) erläutert hatte. Künftig können Union und SPD aber Ausgaben für Verteidigung, Geheimdienste, Cybersicherheit, Hilfen für völkerrechtswidrig angegriffene Staaten sowie den Zivil- und Bevölkerungsschutz im Umfang von rund 19 Milliarden Euro zusätzlich über neue Schulden finanzieren. Dieser Betrag, der im bisherigen Haushaltsentwurf für 2025 schon eingeplant war, steht nun für andere Zwecke zur Verfügung. Hinzu kommen vier Milliarden Euro für Infrastruktur-Investitionen, die jetzt aus dem Sondervermögen statt aus dem regulären Etat finanziert werden können.

Baerbock soll auf UN-Posten wechseln

BERLIN (dpa). Außenministerin Annalena Baerbock soll nach ihrem Ausscheiden aus der Bundesregierung eine Top-Position bei den Vereinten Nationen in New York erhalten. Die Bundesregierung will die Grünen-Politikerin nach Informationen aus Regierungskreisen als deutsche Kandidatin für den Vorsitz der UN-Generalversammlung in der Sitzungsperiode 2025/26 benennen. Ein entsprechender Kabinettsbeschluss im Umlaufverfahren ist demnach auf den Weg gebracht.

Ihre Wahl ist offenbar nur eine Formsache

Baerbock soll von der UN-Generalversammlung Anfang Juni gewählt werden und im September ihr einjähriges Amt antreten. Ihre Wahl gilt nach internen Absprachen bei den Vereinten Nationen als Formsache. Mit der Amtsübernahme werde Baerbock ihr Bundestagsmandat niederlegen, hieß es weiter. Aufgabe der Präsidentin ist die Organisation und Leitung der Sitzungen der UN-Generalversammlung. Mit der Kandidatur untertreibe Deutschland sein starkes Bekenntnis zu den Vereinten Nationen, hieß es in Regierungskreisen.



Annalena Baerbocks Zeit als Außenministerin ist bald vorüber. Doch ihr winkt bereits ein neuer Job. Foto: dpa

Präsident entgeht Anschlag

MOGADISCHU (dpa). Somalias Präsident Hassan Sheikh Mohamud hat einen Anschlag auf seinen Konvoi in der Hauptstadt Mogadischu überlebt. Bei der Explosion wurden nach Polizeiangaben mindestens fünf Zivilisten getötet. Einem Sicherheitsbeamten zufolge hatten Angreifer eine große Bombe in einem Gebäude an der Straße versteckt, auf der der Präsidentenkonvoi unterwegs war. Die mit Al-Kaida verbundene islamistische Terrorgruppe Al-Shabaab erklärte, ihr Ziel sei die Tötung des Präsidenten gewesen. Al-Shabaab kämpft seit Jahren in dem Land am Horn von Afrika, hat aber auch Terroranschläge in Nachbarländern verübt.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüßler (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Neue Luftangriffe begraben die Waffenruhe

Konflikt zwischen Israel und der Hamas eskaliert erneut / Laut Hamas gibt es mehr als 400 Tote / Für die Vermittler wird es nun schwer

Von Thomas Seibert

GAZA. Fast auf den Tag genau zwei Monate hielt die Waffenruhe in Gaza. Dann tötete die israelische Armee in der Nacht zum Dienstag mehr als 400 Menschen – die Feuerpause, die am 19. Januar in Kraft getreten war, steht nur noch auf dem Papier. Israel drohte mit weiteren Angriffen; die Hamas warnte, der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu setze das Leben der verbliebenen Geiseln aufs Spiel. Israelische Kampfflugzeuge bombardierten Ziele im gesamten Gazastreifen und wurden von Panzern unterstützt, die von israelischem Gebiet aus den Westen und Süden des Küstengebiets beschossen. Das von der Hamas kontrollierte Gesundheitsministerium in Gaza gab die Zahl der Todesopfer am Dienstagmittag mit 404 an; weitere 562 Menschen seien verletzt worden. Arabische Medien berichteten, unter den Opfern seien viele Frauen und Kinder. Der UN-Menschenrechtskommissar Volker Türk zeigte sich entsetzt.

Gegenseitige Schuldzuweisungen

Israel begründete die Angriffe damit, dass die Hamas sich weigere, die noch verbliebenen Geiseln freizulassen. Dagegen erklärte die palästinensische Terrororganisation, sie halte sich an die ausgehandelten Vereinbarungen zum Geisel- und Gefangenenaustausch. Netanjahu suche nur nach einem Vorwand, um den Krieg neu zu beginnen. Bei



Eine pokalyptische Szenerie: Massives Bombardement hat große Teile des Gazastreifens unbewohnbar gemacht.

Foto: dpa

den Gefechten von Oktober 2023 bis Januar dieses Jahres wurden nach palästinensischen Angaben 48.000 Menschen getötet. Netanjahus Regierung hatte bereits vor den Angriffen die Versorgung des Gaza-Streifens mit Hilfsgütern und Strom gestoppt. Die arabischen Vermittler Ägypten und Katar werden es schwer haben, ein Wiederaufblenden des Krieges zu verhindern, vor allem weil sich Amerika als dritter Vermittler

ganz auf die Seite Israels gestellt hat. Israel informierte die US-Regierung im Voraus über die neuen Angriffe. Bei Gesprächen über eine Fortsetzung der Feuerpause hatten sich in den vergangenen Tagen die Fronten zwischen Israel und den USA auf der einen und der Hamas auf der anderen Seite verhärtet. Die Rückkehr zur Gewalt sei keine Überraschung, sagt Kristof Kleemann, Projektleiter der Friedrich-Naumann-Stiftung in

Jerusalem. „Seitdem die Verhandlungen über das Waffenstillstandsabkommen ins Stocken geraten sind, wird in Israel offen über die Rückkehr zum Kampf gegen die Hamas diskutiert“, sagte Kleemann unserer Zeitung. „In den vergangenen Wochen wurden die Vorbereitungen für einen erneuten Waffengang mit großem Eifer betrieben.“ Kleemann erkennt in der Haltung von Israel und den USA die „Madman-Theorie“:

BSW und FDP nehmen Abschied

Abgeordnete beider Parteien erleben ihre vorerst letzte Sitzung im Bundestag

Von Mey Dudin und Birgit Marschall

BERLIN. Zwischen dem Reichstagsgebäude und dem Berliner Spreuerfer geben Anhänger des Bündnisses Sahra Wagenknecht (BSW) einen Vorgeschmack auf die bevorstehende Zeit ihrer Partei in der außerparlamentarischen Opposition. Etwa ein Dutzend Aktivisten treffen sich zu einer Protestaktion „gegen die Kriegspolitik von Union, SPD und Grünen“. Sie tragen ein Transparent mit der Aufschrift „Ent-rüstet Euch“ und Schilder mit der Forderung: „Gebt Frieden eine Chance“. Zu dem Song „99 Luftballons“ von Nena lassen sie Ballons in orange und weiß aufsteigen – einige haben die Form von Tauben.

Im Bundestag sitzen derweil die BSW-Abgeordneten auf ihren Stühlen im Plenarsaal ganz weit links. Sahra Wagenknecht trägt die Signalfarbe rot, als sie ein letztes Mal zu einer Rede an das Pult tritt und zu einer Schimpftirade ausholt. Über „Kriegskredite mit Klimasiegel“ spottet sie. Sie bezeichnet die Grünen als „kriegsverrückt“ und kritisiert, Deutschland torpediere die laufenden Ukraine-Verhandlungen zwischen USA und Russland, in dem kurz vor Schluss noch „maximal Öl ins Feuer“ gegossen werde.

Das BSW hofft auf eine Rückkehr in den Bundestag – sogar schon vor der nächsten Bundestagswahl. So weist Wagenknecht in ihrer Rede darauf hin, dass dem BSW „angeblich“ 9.500 Stimmen für den Einzug in den neuen Bundestag fehlen. Es seien „systematische Zählfehler zu unse-

ren Lasten ans Licht gekommen“. Ohne Neuauszählung stehe der Vorwurf im Raum, „dass die neue Regierung keine demokratische Legitimation besitzt“, sagt sie mit Verweis auf möglicherweise neue Mehrheitsverhältnisse, wenn ihre Wahlprüfungsbeschwerde Erfolg hat.

FDP-Fraktionschef Dürr rechnet mit Merz ab

Auch für die Freien Demokraten ist dieser historische Tag im Bundestag der vorerst letzte. Fraktionschef Christian Dürr, die neue Führungsfigur auch in der Partei, nutzt diesen letzten Auftritt auf der großen Bühne für eine Abrechnung mit Friedrich Merz, dem wohl nächsten Bundeskanzler.

Dürr hält dem CDU-Vorsitzenden Verrat an jüngeren Generationen und die jüngste Schlagzeile der „Bild“-Zeitung vor: „Im Bundestag steht heute die teuerste Entscheidung aller Zeiten an“, titelt das Blatt. „Das ist Ihr ganz persönlicher Green Deal“, sagt Dürr Merz ins Gesicht. Was jetzt kommt, werde keine große Koalition sein, sondern eine „Schuko“, eine „Schuldenkoalition“. Die Union opfere ihre bürgerlichen Grundsätze, schwenke auf „linke Wirtschaftspolitik“ ein. Dass Merz nach der Verfassungsänderung noch Reformen gegen Widerstände der SPD durchsetzen kann, glaubt Dürr nicht, schließlich habe er auch seine Erfahrungen mit der SPD in der Ampel gemacht.

Die Leerstelle bei der bürgerlichen Politik will die FDP künftig außerhalb des Bundestags füllen, in vier Jahren will sie zurück im Bundestag sein. Als Nachfolger für Christian Lindner, der nach dem Scheitern an der Fünf-Prozent-Hürde und elf Jahren an der Parteispitze seinen Rückzug erklärt hatte, bewirbt sich der 47-jährige Niedersachse Dürr. Er dürfte Mitte Mai auf dem FDP-Parteitag gewählt werden. Es sei „paradox“, dass ausgerechnet in der neuen Schulden-Zeit die liberale Stimme im Bundestag fehlen werde, sagt Dürr. Aber man werde zurückkommen und die Freiheit des einzelnen Bürgers gegenüber dem überbordenden Staat verteidigen.



Sahra Wagenknecht (BSW) nutzte ihren vorerst letzten Auftritt im Bundestag, um gegen die Verteidigungspläne von Union und SPD zu schießen. Foto: dpa

Grüner Machtkampf

Es geht um die Bundestags-Vizepräsidentschaft: Drei Kandidaten werfen ihren Hut in den Ring

Von Jana Wolf

BERLIN. Es ist ja nicht so, dass es bei den Grünen gerade reibungslos laufen würde. In den Verhandlungen um das riesige Finanzpaket mit Union und SPD fiel den Grünen zwar noch einmal ungeahnt viel Macht und Einfluss zu. Doch spätestens nach der finalen Abstimmung über das Paket im Bundestag, müssen sich die Grünen mit der Oppositionsrolle abfinden. Das bedeutet auch: Weniger Macht – und weniger Posten zu verteilen. Bei den Grünen, die gerne weiter regiert hätten, führt der Verlust an Machtfülle durchaus zu Fraktionen.

Am deutlichsten zeigt sich das gerade im parteiinternen Wettkampf um die lukrative Vizepräsidentschaft des Bundestages. Bisher hat Katrin Göring-Eckardt dieses Amt inne – und sie möchte es auch behalten. Doch die Zahl ihrer Konkurrenten wächst: Nach Ex-Parteichef Omid Nouripour wirft auch Kulturstaatsministerin Claudia Roth ihren Hut in den Ring. Alle drei haben sich bei der Fraktion um den Posten beworben. Am Montag werden die Grünen in ihrer Fraktionssitzung eine Person nominieren. Bis dahin gibt es einen offenen Machtkampf.

In einem Brief an die Abgeordneten ihrer Fraktion greift Roth mögliche Zweifel an ihrer Bewerbung auf. „Vielleicht denkt der ein oder andere Parteikollege jetzt: Claudia hat doch schon fast alles gemacht in der Partei und für die Partei, im Parlament und zuletzt in der Exekutive – wäre es jetzt nicht an der Zeit für sie, etwas zurückzutreten?“,

Kleemann. Nach israelischen Medienberichten bereite Netanjahus Regierung die neuen Angriffe unter dem Titel „Höllen-Plan“ vor.

Die Hamas hatte bei ihrem Überfall auf Israel rund 1200 Menschen getötet und 251 Geiseln genommen. Etwa 150 Geiseln kamen seitdem bei einer ersten Feuerpause im November 2023 und bei der Waffenruhe seit Januar frei oder wurden von der israelischen Armee befreit. Darüber hinaus wurden die Leichen von mindestens 44 Geiseln nach Israel übergeführt. Derzeit werden noch mindestens 58 Geiseln vermisst, von denen 34 nach Einschätzung der israelischen Armee tot sind.

Kritiker vermuten, dass Netanjahu keinen Frieden will

Im Januar hatten sich Hamas und Israel auf drei Phasen der Waffenruhe geeinigt. Die erste Phase endete Anfang März, doch die Kriegsparteien konnten sich nicht auf den Übergang zur zweiten Phase einigen, die ein endgültiges Ende der Kämpfe im Gegenzug für die Freilassung weiterer Geiseln vorsah. Kritiker innerhalb und außerhalb Israels werfen Netanjahu vor, er wolle kein Ende des Krieges, weil er sich sonst wegen Korruptionsvorwürfen vor Gericht verantworten müsste. US-Vermittler Steve Witkoff schlug vor, die erste Phase zu verlängern, doch die Hamas habe das abgelehnt. Damit habe sich die palästinensische Terrorgruppe für den Krieg entschieden, erklärte das Weiße Haus.

schreibt Roth in dem Brief. Sie begründet ihre Bewerbung dann mit den herausfordernden Zeiten, die sie „zu dem Entschluss und zu der tiefen Überzeugung gebracht haben, an dieser so wichtigen Stelle für unsere parlamentarische Demokratie zu kämpfen und für bündnisgrüne Politik in unserem Land sichtbar, hörbar und unerschrocken eintreten zu wollen.“

Bewerber betonen ihre individuellen Stärken

Göring-Eckardt hatte ihre Bewerbung unter anderem mit ihrer ostdeutschen Herkunft begründet. „Im Wahlkampf haben die Menschen in Ostdeutschland und ihre Lebensrealitäten kaum eine Rolle gespielt. Wir sollten als Partei und Fraktion diesen Teil unseres Landes nicht den rechten Scharfmachern überlassen“, schrieb die 58-Jährige.

Der gebürtige Iraner Nouripour hob in seiner Bewerbung seine Erfahrung, sein Engagement und seine „vermittelnde Art“ hervor. Auch sein biografischer Hintergrund habe ihn gelehrt, „Brücken zu bauen, unterschiedliche Perspektiven zusammenzuführen und respektvolle Debatten zu fördern – weit über Parteigrenzen hinaus“, schrieb der 49-Jährige.

Einen Tag nach der fraktionsinternen Nominierung einer Kandidatin oder eines Kandidaten kommt am 25. März der neue Bundestag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Dann wird auch das neue Präsidium gewählt.

WIRTSCHAFT

BGH stärkt Kartellamt bei Umgang mit Apple

KARLSRUHE (dpa). Im Streit um eine strengere Wettbewerbsaufsicht von Apple hat der Bundesgerichtshof (BGH) dem Bundeskartellamt den Rücken gestärkt. Das Gericht bestätigte eine Einstufung der Wettbewerbshüter, wonach das US-Technologieunternehmen eine „überragende marktübergreifende Bedeutung für den Wettbewerb“ hat. Damit ist der Weg für das Kartellamt frei, Apple in einem nächsten Schritt bestimmte Geschäftspraktiken zu verbieten, die aus seiner Sicht den Wettbewerb gefährden.

Gesetzesreform von 2021 erhöht Einfluss

Seit einer Reform des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen 2021 kann das Kartellamt leichter gegen große Digitalunternehmen vorgehen, die über Grenzen verschiedener Marktbereiche hinweg für den Wettbewerb bedeutsam sind. Es kann dem Unternehmen zum Beispiel verbieten, eigene Angebote auf seiner Webseite gegenüber denen von Wettbewerbern bei der Darstellung zu bevorzugen, oder die Nutzung eines eigenen Angebots von der Nutzung eines anderen eigenen Angebots abhängig zu machen. Das Bundeskartellamt hatte 2023 auf Grundlage dieser Regelung festgestellt, dass Apple eine solche überragende marktübergreifende Bedeutung zukommt. Gegen diese Feststellung wollte sich das Unternehmen am BGH in Karlsruhe wehren. Der Kartellsenat wies die Beschwerde am Dienstag aber in erster und letzter Instanz zurück.

Von Antonia Meyer

BRÜSSEL. Während Donald Trump seit seiner Wiederwahl mit der Einführung neuer Strafzölle seine „America First“-Politik rigoros durchsetzt, formiert sich in Europa eine Gegenbewegung: „Buy from EU“ – kauft europäisch. Die Initiative ruft Verbraucher dazu auf, bewusst auf europäische Produkte zu setzen, um die heimische Wirtschaft zu stärken.

Seit Mitte Februar haben sich über 170.000 Menschen aus ganz Europa der Initiative angeschlossen. Die Bewegung ist in einem gleichnamigen Diskussionsforum auf der Onlineplattform Reddit entstanden. Dort tauschen Nutzer Vorschläge aus, wie sich beliebte US-Produkte durch europäische Alternativen ersetzen lassen und welche amerikanischen Konzerne hinter den einzelnen Marken stehen.

Alternativen in nahezu allen Kategorien

In den Diskussionsgruppen der „Buy from EU“-Community geht es längst nicht nur um Lebensmittel. Ob Hotelketten, Videospiele oder Kosmetikprodukte – Nutzer tauschen sich über europäische Alternativen in nahezu allen Produktkategorien aus. Manche raten dazu, US-Produkte im Supermarktregal umzudrehen, um Aufmerksamkeit zu erzeugen. Andere fordern, Apps wie Instagram oder den Onlinehändler Amazon zu meiden. Auch das Angebot europäischer Fernseher oder inklusive Mediatheken wird als Alternative zu US-Streamingdiensten diskutiert.

Kampagne gegen US-Waren

Europäische Produkte statt US-amerikanische Marken – die Initiativen „Buy from EU“ und „Go European“ wollen Alternativen schaffen



Foto: dpa

Die Initiative „Buy from EU“ ruft Verbraucher dazu auf, bewusst europäische Produkte zu kaufen.

Und die Unterstützung für die Pro-Europa-Initiative wächst weiter. Laura Catz, Marketingmanagerin aus Rumänien, hat das Online-Verzeichnis „Go European“ gegründet. Auf der offenen Plattform können Nutzer ihre eigenen Beiträge zu alternativen europäischen Produkten und Dienstleistungen einreichen. Die Einträge können anschließend in einer Datenbank mithilfe von einzelnen Kategorien wie dem Produkttyp oder dem Herstellungs-

land gefiltert werden. Inzwischen umfasst die Datenbank mehr als 2.000 Produkte, die laut Catz überwiegend von Mitgliedern der „Buy from EU“-Community vorgeschlagen wurden. Insgesamt verzeichnet die Webseite über 50.000 Aufrufe pro Tag, Tendenz steigend. Mittlerweile engagieren sich rund 60 Freiwillige für die Initiative und kümmern sich regelmäßig um die Pflege der Verzeichnisse. „Die Reaktion der Community hat mich über-

rascht – die Leute waren extrem dankbar für die Website und fingen an, sich mit Angeboten zur freiwilligen Unterstützung und mit ihren Fähigkeiten zu melden“, sagt Laura Catz. Neben der Datenbank bietet „Go European“ seit März auch eine speziell entwickelte Browser-Erweiterung an, die den Nutzern beim Surfen automatisch europäische Alternativen zu US-Produkten vorschlägt. Diese Erweiterung, die sowohl für Firefox als auch für Chrome

verfügbar ist, wurde laut Catz bereits hundertfach heruntergeladen. Die Gründerin betont, dass das Ziel von „Go European“ nicht ein Boykott amerikanischer Produkte ist. „Es gibt bereits andere Initiativen, die sich auf diese Methode konzentrieren, aber wir haben bewusst einen anderen Ansatz gewählt: den Fokus auf die Unterstützung europäischer Unternehmen“, erklärt Catz. Ihre Absicht ist es, den Verbrauchern

eine Plattform zu bieten, die nicht nur Alternativen zu großen US-Marken zeigt, sondern auch die Vielfalt und hohe Qualität europäischer Produkte hervorhebt.

2023 betrug der bilaterale Warenhandel zwischen der EU und den USA insgesamt 851 Milliarden Euro, wie die Europäische Kommission mitteilte. Die EU exportierte Waren im Wert von mehr als 503 Milliarden Euro in die USA, während die Importe aus den Vereinigten Staaten Produkte im Wert von 347 Milliarden Euro umfassten. Catz hofft, dass die Förderung europäischer Produkte langfristig dazu beiträgt, das Handelsungleichgewicht zu beeinflussen und das Augenmerk stärker auf europäische Waren zu lenken.

Konsumverhalten soll sich verändern

Dabei soll „Go European“ als Teil eines langfristigen Prozesses das Konsumverhalten in Europa verändern. „Es wird ein allmählicher Prozess sein. Der erste Schritt ist einfach, dass die Leute informiert werden, wissen, woher die Produkte und Dienstleistungen kommen, die sie nutzen, und dann ihre Kaufentscheidungen basierend auf ihren eigenen Werten treffen“, erklärt Catz. Ein Blick nach Kanada zeigt, wie sich ähnliche Bewegungen auch dort auswirken. Als Reaktion auf die politischen Maßnahmen Trumps wurden in Kanada US-Produkte zunehmend aus Supermärkten entfernt, besonders solche, die von hohen Zöllen betroffen sind, wie alkoholische Getränke.

Börse Frankfurt

MDAX ↑	29970,08 (+1,55%)		
	Div.	18.3.	17.3.
Aixtron NA	0,40	12,46	12,01
Arcandor (LU)	0,40	2,45	2,45
Aurubis	1,40	94,50	93,90
Auto1	-	22,68	22,64
Bechtle	0,70	40,34	40,04
Bilfinger	1,80	72,50	70,70
Carl Zeiss Meditec	1,10	68,00	66,45
CEC Eventim	1,43	102,30	103,60
Delivery Hero	-	24,25	23,96
Dt. Wohnen Inh.	0,04	20,95	21,20
Evonik Industries	1,17	22,25	21,78
EvoTec	-	6,65	6,48
Fraport	-	57,35	56,15
freenet NA	1,77	35,70	35,30
Fuchs Vz.	1,11	50,00	49,66
GEA Group	1,00	58,90	57,85
Gesherheimer	1,25	78,00	80,20
Hella	0,71	90,90	91,60
Hellorfresh	-	8,45	8,44
Hensoldt	0,40	78,45	74,20
Hochtief	0,40	183,40	176,40
Hugo Boss NA	1,35	38,00	37,16
Hypoport SE	-	174,30	175,40
Jonoptik	0,35	24,28	23,64
Jungheinrich Vz.	0,75	36,30	36,90
K+S NA	0,70	13,47	13,26
Kion Group	0,70	46,41	45,94
Knorr-Bremse	1,64	96,05	92,80
Krones	2,20	137,60	135,60
Lexnass	0,10	31,60	31,40
LEG Immobilien	2,45	66,86	67,96
Lufthansa vNA	0,30	7,82	7,70
Nemetschek	0,48	115,10	114,80
Nordex	0,82	17,14	16,94
Puma	0,82	23,99	23,16
Rational	13,50	850,00	845,00
Redcare Pharmacy (NL)	-	130,50	137,40
RTL Group (LU)	2,75	35,70	35,45
Schott Pharma	0,16	25,10	24,84
Scout24 NA	1,20	98,35	97,85
Siltronix NA	1,20	47,28	46,78
Ströer & Co.	1,85	57,90	58,05
TALX Immobilien	1,25	12,53	12,60
Talxan NA	2,35	96,35	94,50
teamViewer SE	-	13,03	12,62
ThyssenKrupp	1,15	10,32	9,16
Traton	1,50	35,60	34,75
TUI	-	7,07	6,89
United Internet NA	0,50	19,60	19,15
Wacker Chemie	3,00	87,18	83,40
SDAX ↑	16638,78 (+2,99%)		
	Div.	18.3.	17.3.
1&I	0,05	14,78	14,60
About You Hold.	-	6,72	6,78
adesso	0,70	102,80	91,00
Adtran Networks	0,52	20,20	20,20
AlzChem Group	1,20	97,00	103,50
Amadeus Fire	0,50	93,00	90,60
Atoss Software	1,69	129,00	122,40
Befesa (LU)	0,73	26,82	26,30
Borusia Dortmund	0,06	3,05	3,08
Cancor	1,00	28,00	27,64
Cancorym St.	-	1,48	1,37
CeWe Stiftung	2,60	96,40	98,70
CompuGroup Med.	1,00	22,78	22,72
Dermapharm Holding	0,88	41,25	42,30
Deutsche Beteiligung	1,00	27,50	26,20
Deutz	0,17	7,06	5,82
Douglas	-	14,64	14,56
Drägerwerk Vz.	1,80	57,80	57,10
Dt. EuroShop NA	2,60	19,24	18,52
Dt. Pfandbriefbank	-	6,16	5,71
Dürr	0,70	25,44	24,88
DWS Group	6,10	51,60	50,90
Eckert & Ziegler SE	0,05	57,35	56,90
Elmos Semicond.	0,85	69,30	68,20
Energiekontor	1,20	59,70	55,50
Fielmann Grp.	1,00	44,30	44,10
flatoroDIGRO	0,04	21,22	20,24
Formycon	-	26,65	27,40
GFT Technologies	0,50	22,40	21,75
Grand City Prop. (LU)	-	9,48	9,47
Grenke NA	0,47	14,56	14,10
Hamborner Reit	0,48	5,88	5,86
Heidelberg Druck.	-	1,24	1,20

DAX	29970,08 (+1,55%)		
	Div.	18.3.	17.3.
Adidas NA °	0,70	0,3	223,30
Airbus °	2,80	1,6	171,76
Allianz vNA °	13,80	3,9	358,30
BASF NA °	3,40	6,4	53,16
Bayer NA °	0,11	0,4	24,76
Beiersdorf	1,00	0,8	131,55
BMW St. °	6,00	7,1	84,66
Brenntag NA	2,10	3,2	66,50
Commerzbank	0,35	1,4	24,84
Continental	2,20	3,1	71,08
Daimler Truck	1,90	4,6	41,29
Dt. Bank NA °	0,45	2,0	22,88
Dt. Börse NA °	3,80	1,4	270,80
Dt. Post NA °	1,85	4,3	42,80
Dt. Telekom °	0,77	2,3	33,79
E.ON NA	0,53	4,0	13,10
Fres. M.C.St.	1,19	2,7	44,63
Freisenius	-	-	39,90
Hann. Rücke NA	7,20	2,6	275,00
Heidelberg Mat.	3,00	1,7	173,35
Henkel Vz.	1,85	2,5	75,00
Infineon NA °	0,35	1,0	35,36
Mercedes-Benz °	5,30	8,6	61,28
Merck	2,20	1,6	135,10
MTU Aero	2,00	0,6	337,70
Münch. R.vNA °	15,00	2,6	583,20
Porsche AG Vz.	2,31	4,3	54,22
Porsche Vz.	2,56	6,5	39,23
Qiagen NV	-	-	36,33
Rheinmetall	5,70	0,4	144,50
RWE St.	1,00	3,0	33,25
SAP °	2,20	0,9	246,70
Sartorius Vz.	0,74	0,3	244,80
Siem. Energy	0,95	1,8	53,06
Siemens NA °	5,20	2,2	237,00
Symrise	1,10	1,2	94,64
Vonovia NA	0,90	3,5	25,52
VW Vz. °	9,06	8,3	109,35
Zalando	-	-	31,21

DAX zurück auf Rekordkurs

(Dow Jones) – Der Aufschwung am deutschen Aktienmarkt hat sich auch am Dienstag fortgesetzt. Der DAX gewann knapp 1 Prozent auf 23.381 Punkte. Am späten Vormittag hatte er mit 23.476 Punkten einen Rekordstand markiert. Gestützt wurde die Stimmung weiterhin von den Kreditpaketen zur Finanzierung der Infrastruktur und der Ausrüstung. Die Zustimmung des Bundestags konnte dem DAX dann allerdings keinen zusätzlichen Impuls mehr geben. Sie galt als ein-

gepreist und löste bei einigen der jüngsten Favoriten sogar Gewinnmitnahmen aus. Der MDAX profitierte noch stärker als der DAX, mit seinen inlandsabhängigen Titeln stieg er um gut anderthalb Prozent. Der SDAX legte sogar um fast 3 Prozent zu. „Auch wenn ganz Europa von einem Konjunkturschub in Deutschland profitiert: Das meiste wird den kleineren von der Inlandskonjunktur abhängigen Unternehmen zukommen“, so ein Marktteilnehmer.

DAX ↑	23380,70 (+0,98%)		
	Div.	18.3.	17.3.
EssilorLuxottica (FR)	3,95	263,20	262,50
Ferrari (NL)	2,44	412,00	418,60
Hermes Internat. (FR)	3,50	244,00	251,00
Iberdrola (ES)	0,00	14,05	14,09
Inditex (ES)	0,77	45,50	44,72
ING Groep (NL)	0,35	18,68	18,61
Insane Sanpaolo (IT)	0,17	4,91	4,86
Kering (FR)	2,00	217,35	218,70
L'Oréal (FR)	6,75	362,55	363,65
LVHM (FR)	5,50	606,70	614,10
Nokia (FI)	0,03	4,93	4,94
Nordea Bank AB (FI)	0,92	12,87	13,04
Pernod Ricard (FR)	2,35	97,54	97,80
Prosus (NL)	0,10	44,07	43,68
Safran (FR)	2,20	252,70	257,10
Santofi S.A. (FR)	3,76	107,80	108,00
Schneider Electr. (FR)	3,50	234,70	233,75
St. Gobain (FR)	2,10	100,55	100,15
Stellantis (NL)	1,55	11,63	11,45

EURO STOXX 50 ↑	5485,01 (+0,72%)		
	Div.	18.3.	17.3.
3M (US)	0,73	139,88	140,32
Amazon.com (US)	-	176,44	179,24
American Express (US)	0,70	239,65	242,50
Amgen (US)	2,38	289,35	290,45
Apple Inc. (US)	0,25	193,94	195,54
Boeing (US)	3,9	147,86	147,70
Caterpillar (US)	1,41	306,50	316,50
Chevron Corp. (US)	1,71	145,36	145,90
Cisco Systems (US)	0,40	54,85	55,30
Coca-Cola (US)	0,51	63,81	64,00
Disney Co. (US)	0,50	90,56	91,50
Goldman Sachs (US)	3,00	506,50	506,10

Home Depot (US)	2,30	319,45	324,40
Honeywell (US)	1,13	193,60	193,42
IBM (US)	1,67	225,20	231,60
Johnson&Johnson (US)	1,24	149,50	149,16
JP Morgan Chase (US)	1,25	214,15	214,40
McDonald's (US)	1,77	277,60	279,45
Merck & Co. (US)	0,81	86,00	86,80
Microsoft (US)	0,83	350,00	355,75
Nike (US)	0,40	66,86	67,40
Nvidia (US)	0,01	106,52	109,38
Procter & Gamble (US)	1,01	154,24	155,68
Salesforce Inc. (US)	0,40	253,00	257,05
Sherrin Williams (US)	0,79	308,00	312,85
Deka EuroSelect CF	1,29	158,91	157,32
Deka Immo b Europa	1,80	105,07	103,84
Deka Lux DekaSel CF	4,68	344,47	344,72
Deka Lux DekaStruk.Chance	0,96	66,39	65,97
Deka Lux DekaStruk.2Wachs.	0,56	38,24	38,03
Deka Lux DekaStruk.Chance	1,09	75,66	75,15
Deka Lux DekaStruk.Ertrag+	0,62	40,40	40,32
Deka Lux DekaStruk.Wachst.	0,61	41,66	41,44
Deka Lux NachhaltigGesundCF	6,68	429,67	426,68
Deka Lux NachhaltigGesundTF	6,21	395,97	393,22
Deka MegaTrends CF	2,11	147,91	147,34
Deka Naspia-Fonds	1,70	94,57	94,20
Deka PrivatVorsorge-AS	0,70	39,26	39,13
Deka RenditeCF	0,52	21,60	21,62
Deka Spezial CF	12,28	637,15	634,63
Deka Technologie CF	1,81	89,90	89,79
Deka Variomvest TF	1,46	64,93	64,93
Deka Vmlux Naspia Na P5-Chan	1,26	67,49	67,10
Deka Vmlux Naspia Na P5-Wachst	0,83	45,27	45,04
DIE-DividEnd P	0,58	61,61	58,89
DWS Akt.Strat.D	0,20	146,58	150,36
DWS Akt.Strat.D	0,12	44,78	44,80
DWS Artil Int Gl	-	32,87	31,81
DWS Cpt DJE GI Akt	1,80	53,62	53,66
DWS D&Kt.O	0,53	531,40	554,00
DWS Deutschland	3,00	90,50	90,24
DWS Dr.Float R.Ns.LC	3,50	98,43	98,60
DWS ESG EurBdMILC	3,50	74,41	74,36
DWS Europ. Opd.LD	0,40	138,06	141,40
DWS Euronext	1,26	137,04	138,76
DWS Eurovesta	0,43	24,00	23,87
DWS Eurz Bds Flex LD	0,63	121,50	121,20
DWS Gb. grundn. europa RC	0,66	90,02	91,00
DWS Gb. grundn. global RC	0,33	32,03	32,28
DWS Gbl.Growth	10,00	22,57	22,84
DWS Global Hyb Bd LD	0,61	90,49	89,88
DWS Global Value	0,61	90,49	89,88
DWS Gt.LowVol Europe NC	0,02	0,91	0,89
DWS S.A.CROC/US LC*	2,50	76,30	76,50

WEITERE AUSLANDSWERTE				
chweiz in CHF	Div.	18.3.	17.3.	
BB LA (CH)	0,87	49,58	49,33	
BB Netbank (US)	0,59	114,96	116,92	
bbvie Inc (US)	1,64	195,36	193,00	
Alphabet Inc. A (US)	0,20	146,58	150,36	
Lifera Group (US)	1,02	53,76	54,00	
P PLC (GB)	0,08	5,20	5,14	
linia Mobile (HK)	2,60	-	-	
ingie (FR)	0,81	17,06	17,21	
oxon Mobil (US)	0,98	103,18	103,78	
Motor (US)	0,30	9,26	9,05	
E Aerospace (US)	3,36	183,50	186,00	
eneral Motors (US)	0,12	44,78	44,80	
eneral (IT)	-	32,87	31,81	
one Corp. (FI)	1,80	531,62	53,66	
etia Platforms (US)	0,53	531,40	554,00	
estlé Nara (CH)	3,00	90,50	90,20	
ovariants NA (CH)	3,50	98,43	98,64	
ovo-Nordisk B (DK)	3,50	74,41	74,76	
racelle (US)	0,40	138,06	141,40	
nter (US)	1,36	137,04	138,76	
izer (US)	0,43	24,20	23,87	
urp. Inc. (US)	0,63	121,50	121,20	
amsung El. St.GDR (KR)	6,46	90,00	91,40	
hell (GB)	0,33	302,03	32,24	
urp. (JP)	10,00	22,57	22,84	
Starbucks Corp. (US)	0,61	90,49	89,88	
esla (US)	-	206,90	216,80	
edafone (GB)	0,02	0,91	0,89	
FD Uninvest.Fond (FR)	2,50	76,30	71,50	
INVESTMENTFONDS				
	Aus-schüttung	Rücknahme	18.3.	Vortrag
AGI Adiflonds A	2,23	168,30	165,48	
AGI Adverbia A	3,05	245,58	243,07	
AGI All Stratifs Ba A	1,54	104,65	104,62	
AGI Allia.E.C.SRI Pt A2	x	110,52	110,52	
AGI Allianz Str.Vl.A2	1,35	95,89	95,80	
AGI Concentra A	2,56	161,46	158,70	
AGI CONVEST 21 VL	1,35	100,59	100,43	
AGI Eur Renten AE	1,11	49,13	49,04	
AGI Euro Bond A	0,17	10,32	10,31	
AGI Europazins A	0,88	48,75	48,74	
AGI F&Z Eur.SRI A	2,49	180,77	178,73	
AGI F&Z EurVglA	2,41	148,13	148,91	
AGI Flex Renten A	1,61	91,27	90,85	
AGI Fondak A	3,20	231,12	226,41	
AGI Fondis	1,93	143,78	143,51	
AGI France CB Geldm.Dt.IA	0,75	47,71	47,71	
AGI Industria A	2,54	151,18	149,42	
AGI Integlobal A	8,89	462,83	461,27	
AGI Interterra A	1,77	41,45	41,50	
AGI Kapital Plus A	1,18	65,45	65,17	
AGI Lux & Credit SRI+ PE	24,00	925,90	925,92	
AGI Lux & A&D. Invest A	1,54	96,96	96,99	
AGI Mobil-Fonds A	0,89	47,80	47,81	
AGI Newb. Deutschl.A	4,63	280,72	273,96	
AGI Nibemo. Eurol. A	4,76	186,24	183,67	
AGI Röntgenfonds A	1,33	72,50	72,47	
AGI Rostofffonds A	1,37	83,75	83,96	
AGI Theasurus Art A	x	1342,2	131,50	
AGI Tinterbata A	3,31	183,19	183,40	
AGI Verm. Deutschl.A	4,26	267,18	262,31	
AGI Wern. Europa A	1,05	55,39	54,54	
AGI Wachstum Eurol A	0,07	144,90	142,59	
AGI Wachstum Europa A	2,96	169,61	167,35	
AGI mundi Pl Akt. RoheStoffe	x	165,62	165,62	
AGI mundi Pro Global Equi A	x	196,00	194,21	
Deka Lux NachhaltigesWTF	6,21	393,99	393,22	
Deka MegaTrends CF	2,21	147,91	147,14	
Deka Nassa-Akt. Gb NACHCF	1,70	94,97	94,20	
Deka Nassa-Fonds	0,70	39,26	39,13	
Deka PrivatVorsorge AS	x	102,30	101,60	
Deka RenditeDeka	0,52	21,60	21,61	
Deka Spezial CF	12,28	637,15	634,63	
Deka Technologie CF	1,18	89,90	89,79	
Deka VariomestTf	1,46	64,93	64,93	
Deka Vintan Nassa Na P5-Chan	1,26	67,49	67,10	
Deka Vintan Nassa Na P5-Waldst	0,83	45,25	45,25	
DIE-ES&P CF	x	583,96	583,89	
DWS Aktumula	x	2071,2	2067,1	
DWS Akt.Strat.D	x	588,48	577,32	
DWS Artif Intell. D	0,05	422,93	421,62	
DWS Cpt. DfE Glt Akt	x	503,01	499,20	
DWS D.Akt.O	x	647,88	635,36	
DWS Deutschland	x	323,73	317,50	
DWS Df. Floart. R.Nts LC	x	90,96	90,96	
DWS ESG Europ.DfMILIC	x	1852,7	1853,9	
DWS ESG. Opp.LD	6,51	456,66	450,30	
DWS Euro.Sci P	0,40	46,91	46,91	
DWS Eurovesta	x	59	173,88	172,07
DWS Eurz Bds Flex LD	0,67	31,32	31,32	
DWS Gb. grunnd. europ. Res	0,60	36,67	36,67	
DWS Gb. grunnd. global RC	0,55	47,35	47,35	
DWS Gblt Growth	0,05	236,38	235,82	
DWS Global Hyb Bd LD	1,65	37,45	37,41	
DWS Heal. CTypo	x	344,59	342,07	
DWS Jo Lowvol. Europa NC	x	386,86	385,54	
DWS S.A. CROCH US LC*	x	566,72	561,32	
DWS Smart Tech US LC*	0,05	23,96	24,12	
DWS SIEGALAlloBallD*	0,95	134,70	135,30	
DWS Top Asian	x	235,57	232,64	
DWS Top Dividen LD	0,90	146,18	145,22	
DWS Top Europe	3,22	208,25	205,48	
DWS Top Prtf Offc	x	90,91	90,96	
DWS Top World	0,05	185,94	185,15	
DWS US Growth	0,08	507,36	507,13	
DWS Vermblt LD	0,93	102,76	101,36	
DWS Vermblt RD	0,31	15,30	15,32	
DWS VoeAS(Dyn)	x	173,76	172,64	
DWS VoeAS(Dyn) *	x	168,71	167,87	
Frank.Temp. Growth. IncAd*	x	118	26,97	
Frank.Temp. TEM Gf(Eur)As*	x	22,40	22,30	
H&G F. HAIG MB Max Value	2,70	182,86	181,10	
Hansinvest Aranes Hippokrat	1,50	85,42	84,78	
Hansinvest AranesAScentro	x	86,18	85,89	
Hansinvest AranesAScentro	0,75	20,63	20,58	
Henderson JHFF Euroland A2 EUR	x	79,83	79,88	
LBV AM Muto Global R*	1,83	100,17	101,57	
LBVW AM Renten Euro R*	0,54	29,23	29,70	
MEAG GlobalInvest*	0,98	70,12	69,88	
MEAG GlobalInvest A*	2,95	118,16	117,14	
MEAG Proinvest*	3,24	275,49	272,96	
Metzler I.Europ.Small Comp.A*	1,86	350,60	342,79	
Metzler I.Europ.Growth Comp.A*	1,08	251,14	247,82	
ODDO BHF Sus G.Eq*	1,70	281,16	279,20	
Union Lux UniAmiCapitalEnet-A*	0,70	45,05	45,04	
Union Lux UniAmiCapitalEnet-A*	0,70	45,45	45,45	
Union Lux UniDividendenAss A*	2,23	70,46	69,86	
Union Lux UniLinkCap.Conet.A*	0,80	35,80	35,79	
Union Lux UniLinkCap.Akku A*	1,04	72,72	72,17	
Union Lux UniLinkCap.Akku A*	1,70	107,18	107,18	
Union Lux UniReserve. Euro A*	13,00	499,44	499,32	
Union MultiStratGblUnion*	1,31	87,38	87,04	
Union Priv&Cont.*	2,01	134,35	133,97	
Union Priv.Finance*	1,25	84,81	84,41	
Union UniDivestitut. XS*	x	183,72	179,27	
Union UniEuroAktien*	1,39	103,26	102,62	

KOMMENTAR



Egal wer das DFB-Tor hütet, Deutschland hat kein Torwartproblem!

Von Dominik Theis
dominik.theis@vrm.de

Deutschland ist und bleibt eine Torwartnation im Fußball. Egal ob der Keeper im DFB-Tor Manuel Neuer, Oliver Kahn oder Sepp Maier hieß, jahrzehntelang musste sich in diesem Land niemand Sorgen um die Position zwischen den Pfosten machen. Und das bleibt auch so. Auch wenn in der verletzungsbedingten Abwesenheit von Weltklasse-Schlussmann Marc-André ter Stegen die Namen Oliver Baumann oder Alexander Nübel nicht so viel Strahlkraft haben wie die der Vorgänger, sind beide hervorragend ausgebildet. Sowohl Baumann als auch Nübel haben in Hoffenheim und Stuttgart ihren Teams schon Spiele gewonnen und Erfahrungen im Europapokal gesammelt. Nun spielt Baumann. So oder so wäre die Entscheidung unbedenklich gewesen. Beide bewegen sich auf internationalem Top-Niveau, auch wenn sie in Deutschland lange unter dem Radar liefen. Nübel hat mit seinen 28 Jahren noch eine längere Zukunft vor sich als sein 34-jähriger Kontrahent. Ein Faktor für Baumann werden diese „Alles-oder-nichts-Spiele“ gegen Italien ohnehin nicht sein, denn bereits im Sommer dürfte ter Stegen wieder genesen sein – und noch ein paar Jahre die Nummer eins sein. Erst danach werden die Karten neu gemischt, und höchstwahrscheinlich um die aufstrebenden Youngsters wie Noah Atubolu und Jonas Urbig ergänzt. Fußball-Deutschland muss sich keine Sorgen machen.

ZITAT DES TAGES

Wir haben lange Gespräche geführt und ihr wisst alle, wie sehr ich zurückkommen wollte. Aber wir haben beschlossen, es nicht zu riskieren.

Neymar, brasilianischer Superstar, musste sein Comeback im Fußball-Nationalteam wegen Oberschenkelproblemen absagen.

TOP & FLOP

+ François Letexier

Der Schiedsrichter des EM-Endspiels leitet das erste Viertelfinale der deutschen Fußball-Nationalmannschaft in Italien. Die Uefa teilte den Franzosen für die Partie der Nations League am Donnerstag (20.45 Uhr/ARD) in Mailand ein. Der 35-Jährige ist der Shootingstar unter den europäischen Referees und machte mit den DFB-Stars schon manche Erfahrungen – gute wie schlechte. Seinen bislang größten Auftritt hatte Letexier als Schiedsrichter des EM-Finals im Berliner Olympiastadion zwischen Spanien und England. Er war der jüngste Endspiel-Referee, der jemals auf dem Platz stand.

- Eintracht Frankfurt

Die Fußballerinnen aus der Mainmetropole haben eine bittere Niederlage im Kampf um die Meisterschaft kassiert. Ein später Doppelschlag des SC Freiburg besiegelte die 2:3 (1:1)-Niederlage bei den Breisgauerinnen. Dadurch liegt Frankfurt nun sechs Zähler hinter Bundesliga-Spitzenreiter Bayern München (44) und ist punktgleich mit dem Dritten VfL Wolfsburg (38). Lara Prasnikar (44. Minute) und Nicole Anyomi (63.) erzielten die Tore für die Gäste. Cora Zicai (35.) hatte die Freiburgerinnen in Führung gebracht, Lisa Karl (90. +1) ausglich und Leela Egli (90. +2) zum Sieg getroffen.

STENOGRAMM

Elisabeth Seitz: Die deutsche Rekordmeisterin muss wegen einer hartnäckigen Schulterverletzung auf die Heim-Europameisterschaften in Leipzig vom 26. bis 31. Mai verzichten. Wie die 31-Jährige und der Deutsche Turner-Bund mitteilten, leidet sie unter dem Anriss der Supraspinatussehne.

David Alaba: Der ehemalige Bayern-Profi steht nach rund 16 Monaten vor seinem Comeback in Österreichs Fußball-Nationalmannschaft. Der 32 Jahre alte Defensivspieler von Real Madrid absolvierte das komplette Teamtraining.

Biathlon: Schreckmoment für das deutsche Team: Auf dem Weg zum Saisonfinale nach Oslo hat der Wachstruck an der Hinterachse gebrannt. „Dank der schnellen Reaktion unserer Fahrer konnte das Feuer gelöscht werden, doch die Nacht wurde lang“, schrieb der Deutsche Skiverband (DSV) auf Instagram.

Simon Wulff: Im Dopingfall des Bob-Anschiebers ist auch die B-Probe positiv. Sein Anwalt bestätigte den Fund der Substanz Methylhexanamin. Dem 24 Jahre alten Anschieber von



Verpasst verletzt die Turn-EM: Elisabeth Seitz. Foto: dpa

Olympiasieger Francesco Friedrich war die nur im Training erlaubte Substanz in einer Wettkampfprobe vom 7. Dezember nachgewiesen worden.

Düsseldorfer EG: Nach dem ersten sportlichen Abstieg aus der Deutschen Eishockey Liga zieht der Verein nun personelle Konsequenzen. Sportdirektor Niki Mondt sei mit sofortiger Wirkung freigestellt worden, teilte der Club mit. Zudem werden die auslaufenden Verträge von Cheftrainer Steven Reinprecht und Co-Trainer Saku Martikainen nicht verlängert.

Jannik Sinner: Kurz nach dem Ablauf seiner Doping Sperre plant der Welttranglisten-Erste seinen Start bei den Hamburg Open vom 17. bis 24. Mai.



Ein Trio kämpft um den Platz im Tor: Oliver Baumann (Mitte) werden die größten Chancen im DFB-Tor eingeräumt vor Alexander Nübel (rechts) und Stefan Ortega. Der Bundestrainer soll sich schon für ihn entschieden haben. Foto: dpa

Baumann soll im Tor stehen

Bundestrainer beantwortet vor Italien-Kracher die T-Frage im deutschen Nationalteam

Von Klaus Bergmann und Arne Richter

DORTMUND. Beim ersten Training der Fußball-Nationalmannschaft auf dem Gelände von Borussia Dortmund ließ sich die Torwart-Hierarchie für den Italien-Kracher noch nicht entschlüsseln. Oliver Baumann oder Alexander Nübel? Wen stellt Bundestrainer Julian Nagelsmann im Nations-League-Viertelfinale ins DFB-Tor?

Am Abend herrschte dann aber Klarheit: Baumann erhielt von Nagelsmann die Rückennummer eins und wird nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur damit den weiterhin verletzten Stammkeeper Marc-André ter Stegen zwischen den Pfosten vertreten, wenn das DFB-Team erstmals das Final Four der Nationenliga erreichen will. Und das ist ja das erklärte Ziel des Trainers, der Spieler um Kapitän Joshua Kimmich und der DFB-Bosse. „Die Italiener werden uns alles abverlangen, aber wir wollen

natürlich in die nächste Runde kommen“, verkündete Sportdirektor Rudi Völler.

Bei der ersten von nur zwei Übungseinheiten vor dem Hinspiel am Donnerstag (20.45 Uhr/ARD) in Mailand konnte Nagelsmann bei Sonnenschein und einem kühlen Wind nach den hochkarätigen Offensiv-Ausfällen von Florian Wirtz und Kai Havertz zumindest mit allen 20 Feldspielern und den drei Torhütern üben.

Pauli-Patzer trübt das Gesamtbild vom Keeper nicht

Beim Training hatte Nagelsmann die Torhüter noch im Unklaren gelassen. „Ich weiß nicht, wie sie aussehen wird“, sagte Stefan Ortega. Der 32-Jährige von Manchester City ist aktuell die Nummer drei im Kader und hatte bereits eine Vorahnung, als er den Hoffenheimer Routinier besonders auffällig lobte. „Olli spielt schon gefühlt seit 20 Jahren in der Bundesliga. Und was ich bei ihm richtig

gut finde, ist, wie stabil er spielt. Er hat wenig Ausreißer nach unten.“

Ausgerechnet beim letzten Auftritt vor den beiden Italien-Spielen unterlief Baumann beim Hoffenheimer 0:1 gegen St. Pauli jedoch beim entscheidenden Gegentor ein Patzer mit dem Fuß in der Spieleroffnung. „Das hat mit der Nationalmannschaft nichts zu tun, das wird es nicht beeinträchtigen“, wiegelte Baumann im Anschluss selbstbewusst ab. Er hatte in der verlorenen Partie auch mehrere richtig starke Torwart-Szenen.

Auch der sechs Jahre jüngere Nübel sei „ein spannender Torwart, der eine gute Entwicklung in Stuttgart genommen“ habe, sagte Ortega am Trainingsplatz über den Baumann-Konkurrenten. Ortegas Gesamtfazit lautet: „Wir sind alle drei gute, moderne Torhüter.“ Bei der Kaderbekanntgabe hatte sich Nagelsmann noch bedeckt gehalten. „Wir wollen erst mal mit den Spielern sprechen“, sagte der

37-Jährige. Es sei aber „geplant, dass wir die beiden Spiele eine Nummer eins haben“.

Auch wenn Ortega am Dienstag beim Torwartraining stets als Erster die Übungen absolvierte, gefolgt von Nübel (28) und Routinier Baumann, war diese Reihenfolge kein Indiz fürs Ranking. Für Baumann, den Gewinner des engen Nummer-eins-Rennens, werden es auf jeden Fall die bislang größten Abende im Deutschland-Trikot.

Als Nagelsmann nach der Heim-EM 2024 und dem Rücktritt von Deutschlands Rekordtorwart Manuel Neuer dessen ewigen Kronprinzen ter Stegen zu seiner Nummer eins Richtung WM 2026 ausrief, schien die T-Frage erst mal geklärt. Ter Stegen bestritt auch die ersten zwei Nations-League-Partien. Und dann passierte es: Beim Barça-Schlussmann riss die Patellasehne im Knie. Seitdem steht Nagelsmann ohne klare Nummer eins da. Nun darf sich Oliver Baumann beweisen.

Schluss für die Bö-Brüder

Norwegische Biathlon-Dominatoren beenden am Holmenkollen ihre beeindruckenden Karrieren

OSLO (dpa). Bei Ole Einar Björndalen hätte es dieses Karriereende so niemals gegeben. „Er ist doch noch so jung“, sagte Norwegens Biathlon-Ikone über seinen Landsmann Johannes Thingnes Bø. Im Gesicht des mittlerweile 51-Jährigen ist das Unverständnis herauszulesen, dass Bø mit gerade mal 31 Jahren Schluss macht.

Selbst die Aussichten auf weitere Olympia-Medaillen in knapp einem Jahr konnten Bø nicht davon überzeugen, seine Laufbahn fortzusetzen. Und so kommt es ab Freitag zum emotionalen Abschied des vielleicht besten Biathleten der Geschichte am heimischen Holmenkollen.

Zehntausende Fans werden sich an den drei Wettkampftagen auf den Weg aus dem Herzen Oslos ins Mekka des nordischen Skisports machen, um Johannes Thingnes Bø und seinen fünf Jahre älteren Bruder Tarjei Bø beim Heimspiel zu verabschieden. 23-mal gewann der Jüngere WM-Gold und holte fünf Olympiasiege, insgesamt sind es bis jetzt 90 Karrieresiege. Nur Björndalen hat mit 95 mehr. Zwölf WM-Ti-

tel und drei Olympiasiege gingen an Tarjei. Beide prägten ihren Sport mehr als ein Jahrzehnt lang und werden nicht nur in Norwegen eine große Lücke hinterlassen.

„Es reicht nicht, um noch ein Jahr weiterzumachen“, hatte Bø im Januar gesagt, als er für viele überraschend unter Tränen in Ruhpolding verkündete, dass seine einzigartige Laufbahn ein Jahr eher enden wird, als er das geplant hatte. Dabei geht es nicht um seine Leistungsfähigkeit, denn ziemlich sicher hätte Bø auch bei Olympia 2026 wieder Medaillen gesammelt. Acht davon holte er schon. „Ich weiß, dass ich es schaffen könnte, noch öfter zu gewinnen, weil ich eine unglaubliche Gabe habe. Ich muss fast nicht trainieren, um die Nummer eins zu sein“, sagte Bø über sich.

Doch es mangelt an Motivation. Die Schinderei im Sommer, die endlosen Trainingskilometer und die vielen Tage weit weg von seiner Familie - darauf hat Rekordjäger Bø keine Lust mehr. „Es nimmt dir und den Menschen um dich herum sehr viel, die Nummer



Haben im Biathlon alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt: Tarjei und Johannes Thingnes Bø (rechts). Foto: dpa

eins in deinem Sport zu bleiben“, sagte er. Der fünfmalige Gesamtweltcupsieger freut sich stattdessen auf die Zeit mit seiner Familie.

„Die nächsten Rennen und Punkte sind nicht ganz so wichtig, wenn man eine Familie hat“, sagte Bø. Und trotzdem: Eigentlich wollte er sich vor seinem Heim-Publikum mit dem sechsten Gesamtweltcupsieg verabschieden. Doch das dürfte nicht gelingen, weil Bø am vergangenen Wochenende beim Weltcup in Slowe-

nien krank fehlte. Der lange Zeit unantastbare Dauersieger flog nach Hause, entspannte sich bei einem Wellness-Wochenende, um doch noch wieder zu Kräften zu kommen.

104 Punkte beträgt der Rückstand auf Landsmann Sturla Holm Laegreid vor seinem letzten Sprint am Freitag (13.30 Uhr/ARD und Eurosport). Zwar werden in drei Rennen bis Sonntag noch maximal 270 Zähler verteilt, doch Laegreid wird sich den Vorsprung nicht nehmen lassen.

Klagen gegen Tennis-Verbände

NEW YORK (dpa). Die Spieler-gewerkschaft PTPA äußert schwere Vorwürfe gegen die führenden Tennis-Organisationen und initiiert weltweit rechtliche Schritte. Die Gewerkschaft wirft der ATP und WTA sowie dem Weltverband ITF vor, ein „Kartell“ sowie ein „korruptes, illegales und missbräuchliches System“ zu bilden. Man habe deshalb mit mehr als einem Dutzend Tennisprofis in den USA, im Vereinigten Königreich und in der Europäischen Union Klagen eingereicht.

Im Zentrum der Beschwerden stehen hohe Belastungen für Profis, eine zu lange Saison, Absprachen zur Verhinderung von Wettbewerben zwischen den Turnieren. Zudem könnten Spieler durch ein restriktives Ranglistensystem kaum an alternativen Veranstaltungen teilnehmen.

„Tennis ist kaputt“, sagte PTPA-Generaldirektor Ahmad Nassar. „Hinter der glamourösen Fassade sind die Spieler in einem unfairen System gefangen, das ihr Talent ausbeutet, ihre Einnahmen drückt und ihre Gesundheit und Sicherheit gefährdet.“ Alle Möglichkeiten für Reformen im Dialog mit den Verbänden seien ausgeschöpft, begründet die PTPA ihre Klagen. Die ATP wehrt sich gegen die Vorwürfe. „Wir weisen die Behauptungen der PTPA entschieden zurück, halten die Klage für völlig unbegründet und werden unsere Position energisch verteidigen“, teilte die Organisation mit.

Torlinientechnik beim Handball

KÖLN (dpa). Nach lebhaften Diskussionen in der Vergangenheit wird zur nächsten Spielzeit in der Handball-Bundesliga die Torlinientechnik eingeführt. „Ich kann bestätigen, dass wir das zur kommenden Saison in der ersten Liga einführen“, sagte Liga-Chef Frank Bohmann. Durch die Entscheidung wolle die Liga die Qualität der Schiedsrichter-Entscheidungen weiter verbessern, wie Bohmann sagte. Die Einführung der neuen Technik soll 500.000 Euro kosten. Zur konkreten Summe wollte sich der Liga-Chef nicht äußern.

Videobeweis gibt es bereits in der Liga

Derzeit gibt es bereits einen Videobeweis in der Liga. Doch der wird bei Entscheidungen, ob der Ball hinter der Linie ist, nicht angewendet, weil Kameras nicht im Tor und auf Höhe der Torlinie angebracht sind. Bei den Final-Four-Turnieren im DHB-Pokal wurde die Technik in der Vergangenheit schon häufiger eingesetzt.

Bereits im vergangenen Jahr war die Einführung wieder einmal diskutiert worden. Im Dezember kam es im Bundesliga-Topspiel zwischen dem SC Magdeburg und den Füchsen Berlin zu einer strittigen Szene: Nach dem 31:31 hatten die Berliner kein Verständnis, dass ein Tor von Lasse Andersson nicht gegeben worden war. Aufgrund der fehlenden Torlinientechnologie hatten die Schiedsrichter eine Tatsachenentscheidung getroffen und das Tor nicht gegeben.

TV-TIPP

11.20, Eurosport: Ski Freestyle und Snowboard, Weltmeisterschaften in St. Moritz, Freestyle, Moguls der Damen und Herren.

14.00 und 20.00, Eurosport: Snooker, Players Championship in Telford.

17.50, Eurosport: Langlauf, Weltcup in Tallinn, Sprint freier Stil der Damen und Herren.